

# HAMBURG

Ausgabe 04/09 • Kostenlos zum Mitnehmen

# Gesund



## WELTPREMIERE IN HAMBURG Knierrevision mit Navi

Seiten 14 & 15

Anzeige

Jede **Wahrheit** hat ihre **Wirkung**:  
**Medizinischer Honig heilt Wunden.**

# MelMax<sup>®</sup>



**KARL BEESE (GmbH & Co. KG)**  
Großer Kamp 12 – 14 | D-22885 Barsbüttel  
Telefon +49(0)40 670 655-0  
Telefon +49(0)40 670 655-99

Das Impressum**HAMBURG**  
Gesund**Der Verlag:**Jeannette Meier  
Anzeigenzeitungen  
Winsener Straße 64  
21077 HamburgTelefon: 040 / 79 68 70-0  
Telefax: 040 / 79 68 70-20e-mail: meier@meiermedien.de  
ISDN-Leo: 040 / 79 68 70-40**Chefredaktion (ViSdP):**Uwe Meier  
Telefon: 040 / 79 68 70-11**Verlagsleitung:**Jeannette Meier  
Telefon: 040 / 79 68 70-13**Anzeigenberatung:**Christian Schwertke  
Karl-H. Küster**Redaktion:**Georg Meier  
Telefon: 040 / 79 68 70-23**Büro und Vertrieb:**Jeannette Meier  
Telefon: 040 / 79 68 70-0**Technische Herstellung:**Nadine Rehmann  
Telefon: 040 / 79 68 70-22  
e-mail: technik@dieblaue.de**Druck:**Ostedruck Bernhard-J. Borgardt  
GmbH & Co. KG  
Gewerbering 33  
27432 Bremervörde**Druckauflage:**

30.000 Exemplare

Hamburg Gesund erscheint alle zwei Monate in Hamburg. An mehr als 2.500 Auslagestellen liegt diese Zeitschrift zur kostenfreien Mitnahme bereit.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom Januar des Jahres 2009. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Texte, Bilder und Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Jedwede Nachnutzung, auch in elektronischen Medien, ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

# Viel Geld für Gesundheit

Krankenhausinvestitionen in Hamburg 2009 auf Spitzenniveau

Hamburg. Die Hansestadt fördert ihre Krankenhäuser weiterhin auf Spitzenniveau. Damit wird der Ausbau der Gesundheits- und Medizinmetropole Hamburg auch 2009 und darüber hinaus gewährleistet. Auch in diesem Jahr sind für die Investitionsförderung nach dem Hamburgischen Krankenhausgesetz (HmbKHG) Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt etwa 111 Millionen Euro veranschlagt.

„Für den Ausbau der Gesundheitsmetropole Hamburg stellt die Stadt seit Jahren Investitionsmittel

auf höchstem Niveau zur Verfügung“, so Gesundheitssenator Dietrich Wersich. „Dieses Spitzenniveau werden wir auch in diesem Jahr aufrecht erhalten.“

Im Bundesvergleich stand Hamburg 2008 mit seinen Krankenhausinvestitionsmitteln mit 57,08 Euro pro Einwohner und 9.611 Euro pro Bett an erster Stelle. Von den veranschlagten rund 111 Millionen Euro sind 2009 rund 79,8 Millionen Euro für die Einzelförderung und 31,0 Mio. Euro für die Pauschalförderung geplant.

Die Krankenhaus-Investitionsmittel für Hamburg sind dokumentiert in einem Rechenschaftsbericht, den der Senat jetzt verabschiedet hat. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die größeren Investitionsmaßnahmen an Hamburger Krankenhäusern, die derzeit umgesetzt

werden oder deren Beginn für das laufende Jahr geplant ist. In dem Bericht sind alle entsprechenden Maßnahmen mit Kosten von über drei Millionen Euro aufgeführt. Neben den im Investitionsmittelbericht erwähnten Geldern erhält das Universitätsklinikum Eppendorf durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung Investitionsmittel in Höhe von 78,8 Millionen Euro.

„Neben der hohen Bedeutung der Hamburger Krankenhäuser für die Gesundheit in der Metropolregion stellen diese auch einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar“, so Gesundheitssenator Wersich weiter. „In Hamburg sind über 100.000 Menschen in der Gesundheitsbranche tätig, alleine rund 30.000 in den Krankenhäusern. Deshalb hat der Senat im Rahmen der Hambur-

ger Konjunkturoffensive hier einen Schwerpunkt gesetzt und sieben umfangreiche Investitionsmaßnahmen in den Hamburger Krankenhäusern entgegen der ursprünglichen Planung auf die nächsten beiden Jahre vorgezogen. Damit wollen wir Arbeitsplätze erhalten und nachhaltig Wachstum schaffen.“

Das Vorziehen dieser wichtigen Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 132 Millionen Euro führt dazu, dass voraussichtlich rund 79 Millionen Euro an Ausgaben, die für 2011 und 2012 geplant waren, bereits in 2009 und 2010 abfließen können. Gleichzeitig sollen davon kurzfristig Wachstums- und Beschäftigungseffekte vor allem in den Bereichen Planungs- und Ingenieurwesen, Bauwirtschaft/ Handwerk und Medizintechnik ausgehen.



Möglich dank Investitionsmitteln der Stadt Hamburg: Der Krankenhausneubau, der Ende 2010 bezogen wird, vereint die bisherigen drei einzelnen Standorte des Diakonie Klinikums Hamburg gemeinsam mit der CardioClinic Hamburg an der Straße Hohe Weide in Eimsbüttel.

Grafik: Henke + Partner

— Anzeige —



**reha team**  
Hamburg · Kiel  
Rehabilitationstechnik am Menschen

**Kostenlose Rufnummer: 0800-000 56 26**

**Wir bringen Hilfen ...**  
**Ihr Partner für Gesundheit!**



**ROLLATOR TROJA**  
- Teststieger Stiftung Warentest -

ab 299.00 €

**reha team Hamburg**  
Osterrade 36 a  
21031 Hamburg  
Tel.: 0 40-7 39 38 383 · Fax: 0 40-7 39 38 399  
E-Mail: info@rehateam-hamburg.de  
www.rehateam-hamburg.de

**reha team Kiel**  
Wellseedamm 3  
24145 Kiel  
Tel.: 04 31-200 89 89  
Fax: 04 31-200 89 79  
E-Mail: info@rehateam-kiel.de



# „Radio zum Anfassen“

Radio „happy aua“ - Doris Kaiser macht Patientenfunk im Krankenhaus

**Hamburg (mei).** **Klinikaufenthalte können ganz schön trostlos sein, trotz aller pflegerischen und ärztlichen Zuwendung. Gut haben es da die Patienten im Krankenhaus Alten Eichen in der Jütländer Allee. Zwei mal wöchentlich hören sie ein ganz spezielles Radioprogramm. Doris Kaiser gestaltet und moderiert ihr Radio „happy aua“ professionell, witzig, abwechslungsreich und mit ganz viel Herz.**

Die 65-Jährige kennt die Situation der Patienten nur zu gut aus eigener Erfahrung. Wie ein Blitz schlug es bei ihr selbst ein und machte in den goer Jahren von einem Tag auf den anderen aus einer Karrierefrau mit gut bezahltem Job bei einer Investmentgesellschaft in Hessen eine chronisch Kranke.

Eine schwierige Situation, die Doris Kaiser auf eigene Art meisterte. Sie nutzte die aufgezwungene Zäsur, um ihr Leben gründlich zu überdenken, ihre Ziele, die Inhalte, die Möglichkeiten. Heute sagt die gebürtige Hamburgerin: „Der liebe Gott hat mich krank gemacht, damit ich das hier machen kann.“

Schon vor ihrer Erkrankung hatte sie ehrenamtlich Texte für Blinde auf Band gesprochen. Ihre Stimme, das wusste sie, die hatte was ganz Spezielles, eine gewisse Wärme und Ausstrahlung, die nicht zu erlernen sind. Sie so zu schulen, dass sie für professionelle Zwecke taugt, nahm sie umgehend in Angriff, besuchte verschiedenste Kurse und ließ sich intensiv coachen.

Die Idee, Patientenfunk zu machen, kam Doris Kaiser, als sie ein solches Projekt in Hessen kennenlernte, wo sie umgehend ehrenamtlich anheuerte und viel Freude fand. So viel, dass sie beschloss, im nächsten Schritt eigene Wege zu gehen. Kliniken, die dankbar für so ein Engagement sind, lassen sich leicht finden. Aber woher die aufwändige technische Ausstattung nehmen? Auch hier fand sich eine Lösung. Doris Kaiser bat Öffentlich-Rechtliche Sender um Unterstützung für ihr Patientenradio. Und bekam sie. Mit geliehenem und gespendetem Gerät moderierte sie in Hessen im Jahr 1996 ihre erste eigene Radiosendung im Krankenhaus. Vier Jahre blieb sie da, dann zog das Heim-

weg sie zurück in ihre Geburtsstadt Hamburg. Und das Hobby zog natürlich mit um. Mehrere Hamburger Krankenhausträger zeigten sich sehr interessiert an der Idee eines Patientenradios. Der

gespielt oder Liebeserklärungen übertragen. Doris Kaiser bezieht selbst spürbar Freude aus „ihrem Sender“. Deshalb ist sie auch

tienten aus ihrem Leben und von ihrer Karriere berichten. Die Nachrichtenmoderatoren Wilhelm Weben, Jo Brauner, Dagmar Berghoff und Gerhard Delling waren schon da. Genauso wie die Band Truck Stop, die Schauspieler Volker Lechtenbrink und Sky Du Mont. Auch Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust war schon im kleinen Krankenhausstudio zu Gast. Soviel ehrenamtlicher Aufwand – wofür? „Ich mache das, so lange ich es darf, der persönliche Dank vieler Patienten ist mir Motivation genug“, erklärt Doris Kaiser.

Demnächst wird ihre Zuhörerschaft gewaltig anwachsen. Ende des kommenden Jahres werden alle drei Krankenhäuser des Diakonie Klinikum Hamburg gemeinsam mit der CardioClinic in einen Neubau an der Straße Hohe Weide in Eimsbüttel umziehen. In der Cafeteria dieses hochmodernen Komplexes ist bereits ein abgegrenzter Platz für das Krankenhausradio „happy aua“



Wunschmusik, Information, interessante Interviewgäste: Doris Kaiser moderiert das Radio „happy aua“ im Krankenhaus Alten Eichen mit Können, Ideen und Herzblut.  
Foto: U. Meier

erste Versuch erwies sich als nicht so glücklich und endete nach nur einem Jahr, nach dem dann die langfristige Zusammenarbeit mit dem Diakonie Klinikum Hamburg begann. In dessen Krankenhaus Alten Eichen macht Doris Kaiser jetzt seit über drei Jahren ihr Radio „happy aua“, moderierte kürzlich die 250. Sendung. Live und unverfälscht kommt hier montags und donnerstags neben Musik und Information für anderthalb Stunden sehr viel Herzlichkeit und Wärme in die Patientenzimmer.

„Am liebsten erfülle ich Musikwünsche für meine Hörer“, sagt sie. 31.000 Titel stehen zur Verfügung. Ob Schlager oder Operette und Musical, ob Rockiges oder auch mal Kitschiges – Doris Kaiser spielt die Musik, die sie selbst gern hört. „Mindestens ein Elvis-Song ist in jeder Sendung dabei. Ohne geht nicht“, gibt der große Fan des „King“ zu. Aber auch spontane Ideen setzt sie gern um. So wurden auch schon komplette persönliche Hitparaden

stets auf der Suche nach besonderen Ideen, um ihren Hörern etwas zu bieten. So interviewt sie interessante Menschen per Telefon oder holt sogar waschechte Prominente ins Studio, die den Krankenhauspa-

fest eingeplant. „Das wird super“, freut sich Doris Kaiser. „Mitten im Raum voller Leute mache ich dann meine Sendung. Die können dann nicht nur zuhören, sondern auch zusehen. Radio zum Anfassen.“

— Anzeige —

## Personal-Service Westermann

Zeitarbeit & Arbeitsvermittlung  
für Gesundheits- und Sozialberufe

Wir suchen in Festanstellung (m/w)

**Fachpersonal für Anästhesie, Intensiv, OP  
Staatl. anerk. Heilerziehungspfleger  
Exam. Gesundheits- und Krankenpfleger  
KPH, APH und Pflegeassistenten**

Wir bieten eine partnerschaftliche Arbeitsatmosphäre, flexibel gestaltete Arbeitszeiten und eine übertarifliche Vergütung nach IGZ-/DGB-Tarif.

Personal-Service Westermann GmbH  
Lange Reihe 14 · 20099 Hamburg  
Telefon 040-702 919-0  
info@personalservice-westermann.de

**Ausgezeichnet**



# Die AIDS-Hilfe Hamburg wird 25

Jede Menge Hilfsangebote, um sich selbst zu helfen

Hamburg. Gegründet 1984 als eine der ersten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland begehrt die AIDS-Hilfe Hamburg in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Es begann als Selbstorganisation schwuler und HIV-positiver Männer unter dem Schock der Aidskrise, die damals noch nicht einmal einen Namen hatte.

Basisaufgaben der ersten Stunde waren Informationsbeschaffung sowie Beratung und Unterstützung der Betroffenen. Und, daran erinnerte Christian Giebel (Vorstand der AIDS-Hilfe Hamburg e.V.) im Rahmen des Jubiläumsempfanges im Novotel Hamburg Alster, der Widerstand gegen ein gesellschaftliches Roll-back unter dem Deckmantel der sogenannten Volksgesundheit.

Bürgerbewegung und Ort der Selbsthilfe ist die AIDS-Hilfe geblieben. Hinzu gekommen ist ein professionelles Beratungszentrum, heute mit Sitz auf der Langen Reihe. Von dort aus informieren, beraten und unterstützen 90 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 14 Angestellte, die sich 8 Personalstellen teilen, rund um HIV und AIDS - fast 16.000 mal pro Jahr.

„Es gilt, die Lebensqualität von Erkrankten, deren Partnern, Freunden und Angehörigen aufrechtzuerhalten. In diesem Sinne ist die AIDS-Hilfe Hamburg nicht nur ein Hilfsverein, sondern auch ein besonders wertvoller Ort der Begegnung“, lobte Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust in seinem Grußwort.



**Herzessache: Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust war Gast des Jubiläumsempfanges zur Feier von 25 Jahren AIDS-Hilfe Hamburg und lobte den Verein in seinem Grußwort als „besonders wertvollen Ort der Begegnung“. Im Hintergrund Gebärdensprecher Uwe, der alle Reden des Tages für Hörbehinderte verständlich übersetzte. Foto: eb**

Längst stellt sich die AIDS-Hilfe neben den Basisaufgaben neuen Herausforderungen. So gibt es eigene Teams für die Jugendpräventionsarbeit und zugehende Angebote für Einwanderer, die in Hamburg leben. Die Unterstützung von Menschen mit HIV/AIDS im Arbeitsleben hat an Bedeutung gewonnen. Mit einer speziellen Präventionsberatung, Vortragsveranstaltungen und Workshops folgt die Einrichtung ihrer Philosophie, dass sich jeder erfolgreich um seine eigene Gesundheit kümmern kann, wenn er (und sie) die nötige Unterstützung erfährt. So sind neue Medien, Beratung per e-Mail und im Internet, fester Bestandteil des Präventionsprogramms.

Realisiert werden können diese neuen Angebote nur mit Hilfe von Spendern, Sponsoren und institutionellen Partnern, etwa Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern oder der EU. War vor einigen Jahren die Stadt Hamburg noch zu 95 Prozent Auftraggeber der Präventions- und Hilfsangebote, werden inzwischen fast 40 Prozent der Projekte von diesen neuen Partnern getragen.

Um dieses „Bündnis für Prävention“ nachhaltig zu sichern, gründete die AIDS-Hilfe Hamburg im vergangenen Jahr den Förderverein EHRENSACHE (www.ehrensache-hamburg.de). Dessen Mitglieder

unterstützen mit ihren Förderbeiträgen regelmäßig die Präventionsprogramme für Jugendliche und für Einwanderer.

Ein wesentliches Merkmal der Aids-hilfearbeit ist der Einsatz fürs lokale Gemeinwesen. Selbst gegründet in den Räumen des Magnus-Hirschfeld-Centrums, ist die AIDS-Hilfe Hamburg über 25 Jahre kollegial verbunden mit den übrigen Hamburger Hilfseinrichtungen. So war sie häufig Initiator neuer Projekte und Einrichtungen, die inzwischen als fester Partner zum System gehören.

Zum Beispiel im Jahr 1986 die Eröffnung des Struensee-Centrums (Beratungszentrum) oder 1987 die Mitgründung des Drogenhilferevereins Palette e.V., 1994 die Initiierung des Wohnprojekts Matthias-Stift, 1994 die Gründung der Hamburg Leuchtfeuer gGmbH, 1999 die Eröffnung der AIDS-Hilfe Zukunftswerkstatt, 2003 der Umzug in das Aidshilfehaus auf der Langen Reihe und die Eröffnung der Freiwilligenagentur, um nur einige Beispiele zu nennen.

Eine Übersicht aller Veranstaltungen im Jubiläumsjahr, darunter zahlreiche Vorträge und Konferenzen, finden sich jeweils aktuell auf der Homepage [www.aidshilfe-hamburg.de](http://www.aidshilfe-hamburg.de).

Die ist übrigens pünktlich zum 25-jährigen Bestehen komplett überarbeitet worden, noch bedienerfreundlicher, noch informativer und noch aktueller. Zudem sieht sie jetzt auch deutlich besser aus.

## Zahlen & Fakten

### Aids: Der aktuelle Stand

**Hamburg. Nach wie vor ist Aids nicht heilbar. Doch immerhin ist die moderne Medizin so weit, dass die Diagnose für Betroffene nicht das Ende aller Dinge bedeutet. Die folgenden Zahlen belegen allerdings, dass noch längst keine Entwarnung in Sicht ist:**

Bis heute haben sich in Deutschland aktenkundig 86.000 Menschen mit Aids infiziert. Seit 1982 kam es zu 35.200 Aids-Erkrankungen. Verstorben sind in dieser Zeit daran 27.500 Menschen, davon 2.200 in Hamburg.

Zwischen 60.000 und 67.000 Deutsche leben heute mit HIV/ Aids. Im Jahr 2008 kam es bundesweit zu 3.000 Neuinfektionen, in Hamburg waren es 215. Die häufigsten Übertragungswege in Hamburg sind zu 74 Prozent Sex zwischen Männern, zu 19 Prozent Sex zwischen Männern und Frauen, zu sieben Prozent intravenöser Drogengebrauch und zu weniger als einem Prozent Mutter-Kind-Transmission.

**Mehr Informationen:**  
[www.aidshilfe-hamburg.de](http://www.aidshilfe-hamburg.de)



Ehrenamtlich Aktive, Betroffene, Mitglieder und Freunde des Vereins bildeten das zahlreiche Publikum zur Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre AIDS-Hilfe Hamburg e.V. Foto: eb

# Aus kleinen Anfängen gewachsen

Deutsche Herzstiftung feiert ihr 30-jähriges Bestehen und 63 000 Mitglieder

Frankfurt am Main. Was heute Deutschlands größte Patientenorganisation auf dem Gebiet der Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist, begann als Initiative einer kleinen Gruppe engagierter Herzspezialisten im Jahr 1979. Im Gründungsjahr hatte die Deutsche Herzstiftung 160 Mitglieder, heute sind es rund 63 000. Auch in Hamburg ist die Stiftung hoch angesehen und sehr aktiv.

Wichtigstes Anliegen war es vor 30 Jahren, eine Institution ins Leben zu rufen, die eine Brücke zwischen Ärzten und Patienten schafft und herzkranken Menschen Hilfe und Rat bei der Bewältigung ihrer Krankheit gibt. „In der

Gründungszeit lag die Versorgung von Herzpatienten im Argen. Wartezeiten für eine Herzkatheteruntersuchung oder eine Bypassoperation betragen oft deutlich mehr als sechs Monate“, erklärt Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung.

Aufgaben des in Frankfurt am Main ansässigen Vereins während der er-

Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen in der Bevölkerung zu reduzieren. Die Öffentlichkeit und Rat suchende Patienten über diese Krankheiten und aktuelle Entwicklungen der Herz-Kreislauf-Medizin zu informieren, gehört ebenso zu den Kernaufgaben der Herzstiftung wie die Förderung der patientennahen Forschung.

Dank der Unterstützung des Wissenschaftlichen Beirats, dem fast alle führenden Herzspezialisten Deutschlands angehören, zeichnet sich die Arbeit der Deutschen Herzstiftung durch hohe Kompetenz und Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen aus.

**Mehr Informationen:**  
[www.herzstiftung.de](http://www.herzstiftung.de)

## Deutsche Herzstiftung



sten Jahre. Seitdem engagiert sich die Deutsche Herzstiftung auf vielfältige Weise dafür, die Lebensqualität von Herzpatienten zu verbessern und das

Die Politik immer wieder mit diesem Missstand zu konfrontieren und damit einen Beitrag zum Abbau der Wartelisten zu leisten, gehörte zu den zentralen

## Expertenrat aus erster Hand: Veranstaltungen für Patienten

### Diakonie-Klinikum-Hamburg Schlafapnoe und Lungenerkrankungen: Ursache und Auswirkungen.

Mittwoch, 19. August ab 19 Uhr. Es referiert Dr. Tiemo Marcel. Ort der Veranstaltung ist das Krankenhaus Bethanien in der Martinstraße 44-46, in Hamburg-Eppendorf

### ENDO-Klinik

„Der Mittwoch in der neuen ENDO-Klinik“ heißt eine Veranstaltungsreihe, die sich an Patienten und Angehörige richtet. Themen sind jeweils Operationen am Bewegungsapparat in der ENDO-Klinik und die Reha danach. An jedem 3. Mittwoch im Monat findet eine solche Veranstaltung statt. Ort des Geschehens ist das große Foyer der ENDO-Klinik, Holstenstraße 2 von 16.30- 17.30 Uhr. Anmeldungen werden erbeten unter der Telefonnummer 040-31 97-12 25 oder 12 00. Ein Imbiss wird gereicht.

### Mittwoch, 15. Juli Wenn die Beine versagen Behandlungsmethoden der Spinalkanalstenose

Es referiert Dr. Erik Fritzsche.

### Mittwoch, 19. August Der Fuß - Wenn die Füße nicht mehr tragen. Ursachen und moderne Behandlungsmethoden

Es referiert Dr. Steffen Baron.

### Kath. Marienkrankenhaus

Die Info-Abende für Patienten und Interessierte finden jeweils von 18 bis 19 Uhr in den Konferenzräumen des Marienkrankenhauses statt. Bei allen Veranstaltungen stehen Ansprechpartner des Krankenhauses zur Verfügung. Im Anschluss an die Vorträge ist es möglich, mit den Referenten zu diskutieren und Fragen zu stellen. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Kath. Marienkrankenhaus ist zu finden in der Alfredstraße 9 in 22087 Hamburg, Telefon: 0 40 / 25 46-0, Internet: [marienkrankenhaus.org](http://marienkrankenhaus.org)

### Dienstag, 14. Juli Behandlung von Brüchen der Wirbelsäule bei Jung und Alt - Was kann man heute tun?

Referent: Dr. med. Roman Feil, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie.

### Dienstag, 25. August Schlaganfall: Immer ein Notfall?

Referent: Prof. Dr. med. Thomas Weber, Chefarzt der Neurologischen Klinik.

### Krankenhaus Tabea

Venenerkrankungen nehmen stetig zu. Ungefähr jeder siebte Deutsche leidet an einer behandlungsbedürftigen Venenerkrankung. Symptome können Krampfadern, Besenreiser oder schwere, schmerzende Beine sein.

**Krampfaderleiden: Neues aus Diagnostik und Therapie** ist das Thema des Vortrages, den Dr. med Guido Bruning, leitender Arzt im Venenzentrum des Krankenhauses Tabea, am **Donnerstag, 16. Juli** hält.

Ort des Geschehens ist ab 17.30 Uhr der Vortragsraum im zweiten Obergeschoß des Krankenhauses Tabea in der Kösterbergstraße 32, 22587 Hamburg. Der Eintritt ist frei.

### AIDS-Hilfe Hamburg

Gesundheit ist mehr ...! So heißt eine aktuelle Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr der AIDS-Hilfe Hamburg. Sie hilft dabei, sich aktiv für seine Gesundheit einzusetzen. Es gibt Informationen darüber, wodurch das Immunsystem

gestärkt werden kann und wie Menschen auch mit einer HIV-Infektion und den entsprechenden Medikamenten viel Qualität ins Leben bringen können. Dazu werden monatliche Workshops zu unterschiedlichen Themen angeboten. Die Abende sind nicht als reine Vortragsveranstaltungen gedacht. Neben fachlichen Referaten, bei denen besonderer Wert auf verständliche Sprache gelegt wird, dienen diese Workshops stets dem Erfahrungsaustausch und ermöglichen konkrete Rückfragen.

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen ab 19 Uhr im Regenbogencafé der AIDS-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30-32 statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Gebeten wird um telefonische Voranmeldung unter der Nummer 040 345199-0 oder per E-Mail unter [info@aidshilfe-hamburg.de](mailto:info@aidshilfe-hamburg.de).

### Mittwoch, 15. Juli Was gibt's Neues in der HIV-Therapie?

Es referiert Dr. Axel Adam.

### Mittwoch, 5. August Weit weg – Reisen mit HIV/AIDS

Es referiert Dr. Dirk Berzow.

# Spitzenmedizin im Neubau

Erweiterungsbau der größten Spezialklinik Europas nach zweijähriger Bauzeit eröffnet

Hamburg (eb/mei). „Hamburg ist die Gesundheitsmetropole im Norden. Dazu trägt auch die Endo-Klinik mit ihrem anerkannten Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus ihren Teil bei“, so Gesundheitssektor Dietrich Wersich in seinem Grußwort zur kürzlichen Eröffnung der neuen Endo-Klinik. „Die Klinik wird mit dem Neubau und der folgenden Sanierung des Altbaus zu einem noch attraktiveren Kompetenzzentrum für den Stütz- und Bewegungsapparat werden. Die Versorgung aus einer Hand, von der Diagnostik über die operative Versorgung bis hin zur Rehabilitation und Nachsorge bietet ein für Hamburg medizinisch einmaliges Versorgungsangebot“, brachte es der Senator treffend auf den Punkt.

Rund 60 Millionen Euro sind in den Neubau der 250 Betten umfassenden Spezialklinik für Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulen Chirurgie geflossen. 38 Millionen stammen aus dem Fördertopf für Sonderinvestitionsprogramme der Hansestadt Hamburg. Entstanden ist eine moderne Klinik, die höchsten Ansprüchen gerecht wird. Sieben Geschosse hoch, helle Natursteinfassade und viel Glas in Kombination mit Stahl kennzeichnen den Neubau der ENDO-Klinik, der sich direkt neben dem seit 1976 in Betrieb stehenden Altbau befindet. 2011 sollen die bei-



Modernste Einrichtung, medizinische Spitzenleistungen, hotelartiges Ambiente und anerkannt beste Betreuung: Willkommen in der neuen Endo-Klinik. Foto: eb

den Gebäudeteile miteinander verschmelzen, bis dahin wird der Altbau für 28 Millionen Euro aufwändig saniert.

Herzstück der neuen Klinik sind die acht hochmodernen Operationssäle, darunter der 213 Quadratmeter große OP mit vier OP-Tischen. Auf der gleichen Ebene schließen sich die Wachstation, die Intermediate Care zur Stabilisierung in der postoperativen Phase und eine Intensivstation an.

Die Patienten sind auf insgesamt vier Stationen untergebracht, die mit ihrem hellen und modernen Raumdesign mehr an ein Hotel als an ein Krankenhaus erinnern. Mit dem Umzug in den Neubau erwei-

tert die ENDO-Klinik auch ihr operatives Spektrum und Therapieangebot. „Nach dem Umzug wollen wir unser Kerngeschäft der Endoprothetik um bis zu 20 Prozent ausweiten. Zudem planen wir das Spektrum um den Bereich der Sportorthopädie und Sporttraumatologie sowie der rheumatologischen Orthopädie auszubauen“, so der ärztliche Direktor der ENDO-Klinik, Dr. med. Thorsten Gehrke.

Pro Jahr werden im Herzen Hamburgs weit über 5.000 operative Eingriffe vorgenommen. Die Kernkompetenz der ENDO-Klinik liegt dabei in der Versorgung von krankhaften oder angeborenen Veränderungen der Hüft- und Kniegelenke,

aber auch der anderen großen Gelenke wie Schulter-, Ellen- oder Sprunggelenk. Hinzu kommt die operative Versorgung von Wirbelsäulenveränderungen wie Bandscheibenproblemen, Wirbelinstabilitäten oder auch Verengungen des sogenannten Spinalkanals. Zudem werden in der ENDO-Klinik hochkomplexe Revisionen von Kunstgelenken und deren Austausch, beispielsweise bei Lockerungen, durchgeführt. Insbesondere im Bereich der sogenannten septischen Lockerungen, also der Infektion von Endoprothesen, verfügt die ENDO-Klinik über eine hohe nationale und internationale Reputation.

## Die Umwelt im Blick

Neue Wege in der Energieversorgung für den Erweiterungsbau der ENDO-Klinik

Hamburg (eb/mei). „Gerade wir als Gesundheitsunternehmen möchten auch unseren Beitrag zum Umweltschutz leisten und setzen daher beim Neubau verstärkt auf den Einsatz erneuerbarer Energien“, erklärt Sibylle Stauch-Eckmann, Geschäftsführerin der ENDO-Klinik Hamburg. In neuen Erweiterungsbau sorgt beispielsweise im Sommer nicht eine herkömmliche Klimaanlage für Kühlung. Die Speicherfähigkeit des Betons wird hierfür genutzt. Die Heizung und Kühlung erfolgt

über eine Betonkerntemperierung. Die Kraft der Sonne nutzt die ENDO-Klinik nun für die Stromgewinnung und für die Erzeugung von Wärme. Dazu wandelt ein Sonnenkollektor auf dem Dach die einfallende Solarstrahlung in nutzbare Wärme um. Eine Pumpstation transportiert das erwärmte Wasser vom Kollektor zum Warmwasserspeicher, wo die Wärme an das Trinkwasser im Speicher übertragen wird. Der Deckungsanteil einer Solarthermieanlage beträgt in der Regel etwa 60 Prozent. Die

restlichen 40 Prozent werden über eine Zusatzheizung, im Falle der ENDO-Klinik über die Fernwärmeheizung, gedeckt. Künftig soll auch der Regen aufgefangen und für die weitere Verwendung innerhalb des Klinikbetriebs aufbereitet werden. Dafür wird das Wasser auf der Dachfläche gesammelt und durch Regenfallrohre zur Regenwasser-nutzungsanlage transportiert. Hier wird das Wasser zunächst im Erdfiltersammler vom Schmutz getrennt. Im Falle der ENDO-Klinik befindet sich der Filter nach

dem Regenwasserspeicher vor einem weiteren Vorlagebehälter. Vom Filter aus gelangt das Wasser dann in den Vorbehälter und danach in die Zisterne. Der Vorbehälter ist immer gefüllt. Er wird entweder aus der Zisterne oder, wenn diese leer ist, durch eine Trinkwassernachspeisung aufgefüllt. Das Regenwasser wird durch eine Doppelpumpenanlage zu den Entnahmestellen gepumpt. Trink- und Regenwasser werden in parallel verlaufenden Wasserleitungen transportiert und separat gefiltert.

# Für angenehmen Aufenthalt

Hotelkomfort und Wohlfühlatmosfera: Die Patientenzimmer

**Hamburg (eb/mei).** Das Ziel der Unternehmensgruppe Damp, die Genesung des Patienten bestmöglich zu unterstützen, wird auch bei der Gestaltung der Patientenzimmer deutlich. Mit 22 Quadratmetern Fläche bieten die Einheiten, die als Ein- und Zweibettträume genutzt werden können, viel Platz für einen angenehmen Aufenthalt nach der Operation.

Die Verwendung von Eichenholz für Fußböden sowie Ahornholz für Türen, Schränke und Wandbereiche sorgt für eine warme Atmosphäre. Anschlüsse für die Notfallversorgung sind ebenso hinter einer Holzwand verborgen wie das moderne Medientableau mitsamt Internetzugang.

Das Gesamtbild erinnert eher an ein Hotel- als an ein Krankenzimmer. Die hochmodernen Pflegebetten mit komfortablen Matratzen können per Knopfdruck in die gewünschte Position gebracht werden und auch in den Bädern setzt sich die Wohlfühlatmosfera fort: Die in Natursteinoptik gefliesten Bäder ermöglichen ein barrierefreies Duschen, moderne Waschbecken im Edeldesign und darauf optisch abgestimmte Armaturen lassen keine Wünsche offen. Die großen Fensterfronten in den Patientenzimmern sorgen für



**Warme Atmosphäre und spürbarer Komfort: Ein Blick in eines der Patientenzimmer im Neubau der ENDO-Klinik.** Foto: eb

viel Tageslicht. Lamellen, die von der Wetterstation auf dem Dach der ENDO-Klinik automatisch gesteuert werden, schützen die Patienten vor zu starker Sonneneinstrahlung und sorgen für ein konstantes Raumklima.

Ein Farbleitsystem unterstützt die intuitive Orientierung innerhalb des Gebäudes. Türen, die in einem kräftigen Burgunderrot gehalten sind, führen grundsätzlich zu Funktionsräumen. Auch an den Tresen der Pflegestützpunkte als Leitzentralen für Pflegekräfte und als Anlaufstationen für Patienten ist die

se Signalfarbe zu finden, während Türen zu Treppenhäusern weiß erstrahlen.

In den beiden obersten Etagen mit je 16 Einzel- sowie 16 Zwei-Bettzimmern genießen Wahlleistungspatienten einen freien Blick über die Dächer der Stadt und können sich den Aufenthalt mit hinzu buchbaren Wahlleistungen nach eigenen Wünschen gestalten.

Im fünften Obergeschoss können zwei Zimmer zu einer 52 Quadratmeter großen Suite verbunden werden. Ideal für begleitende Angehörige.

## Zufriedenheit

**Hamburg (eb/mei).** Viele Operationen durchzuführen und dabei höchste Patientenzufriedenheit zu erreichen, geht das? Ja, zumindest bei der ENDO-Klinik, deren Statistik durchgeführter Eingriffe 2008 beeindruckend ist:

Hüftgelenkersatz:  
2.452

Kniegelenkersatz:  
1.564

Wirbelsäulenchirurgie:  
980

Füße/Sprunggelenke:  
164

Schultern:  
69

sonstige:  
96

Eingriffe ohne Implantat:  
343

Eingriffe 2008 gesamt:  
5.668

Noch beeindruckender wirken diese Zahlen mit der Zusatzinformation, dass die ENDO-Klinik Hamburg mit einer Patientenzufriedenheit von 92, 2 Prozent bundesweit einen Spitzenplatz innehat. Das hat im Jahr 2008 eine Befragung von 172.000 Versicherten, die im Jahr zuvor in Krankenhäusern stationär behandelt wurden, im Auftrag der Techniker Krankenkasse ergeben. Besonders zufrieden sind die Patienten der Spezialklinik für Knochen, Gelenk und Wirbelsäulenchirurgie dieser Befragung zufolge mit den medizinischen Leistungen (87,7%) sowie mit der pflegerischen Betreuung und Versorgung (88,8%). Zahlen, die für sich sprechen.

## Kontakt

**ENDO-Klinik Hamburg**

Holstenstrasse 2  
22767 Hamburg

Telefon: 0 40 / 31 97-0  
Telefax: 0 40 / 31 97-19 00

Mail: info@endo.de  
Internet: www.endo.de

# Operieren wie in der Zukunft

Modern und durchdacht: Der OP-Trakt der neuen ENDO-Klinik

**Hamburg (eb/mei).** Das Herzstück jeder Klinik sind die Operationssäle. Mit modernster Technik ausgestattet, bieten sie in Kombination mit der Erfahrung routinierter Operateure ein Maximum an Behandlungsqualität für Patienten. Insgesamt werden jährlich 4.000 Primär- und Wechseloperationen in der ENDO-Klinik Hamburg durchgeführt.

Auf einer Fläche von 7.500 Quadratmetern beherbergt das neue Operationszentrum zwei Großraum-OP-Säle, davon einen mit vier Operationseinheiten und einen mit zwei Operationseinheiten sowie zwei Einzelsäle. Jede OP-Einheit ist so gestaltet, dass der Operateur per

PC jederzeit Zugriff auf die Patientendaten hat.

Über Großbildmonitore ist das Röntgenbild digital abrufbar und auch für die Kollegen an den Nachbartischen übertragbar. Diese Vernetzung der Kommunikationseinheiten erleichtert Arbeitsabläufe im Ärzteteam und ermöglicht eine transparente Arbeitsweise.

Rund eine halbe Million Euro investierte die ENDO-Klinik in jede OP-Einheit mit modernster Medizintechnik.

Für Patienten mit hochinfektiösen (septischen) Erkrankungen am Bewegungsapparat steht ein Einzel-OP zur Verfügung. Die Neurochirurgie hat ebenfalls einen eigenen Operationssaal. Mit innovativer Im-

plantattechnik werden hier Verletzungen an der Wirbelsäule behoben.

Der OP-Trakt ist das Ergebnis eines genau abgestimmten Zusammenspiels von Design und modernster High-Tech-Ausstattung. So wurde die gesamte Technik – Strom, Sauerstoff, Druckluft und sämtliche Kommunikationseinheiten – in einer Medienbrücke direkt über dem OP-Tisch untergebracht.

Für höchsten Schutz vor Wundinfektionen wird der OP ständig mit keimfreier Luft versorgt. Unter strengen Hygienevorschriften hat die ENDO-Klinik zudem eine eigene Sterilisation zur Aufbereitung sämtlicher OP-Instrumente eingerichtet.

# Gewebe wird verdampft

Marienkrankehaus: Neues schonendes Verfahren bei gutartiger Prostatavergrößerung

**Hamburg. Jeder zweite Mann über 60 kennt das: Schmerzen und Probleme beim Wasserlassen nehmen mit höherem Alter immer stärker zu. Das können auch Symptome einer gutartigen Vergrößerung der Prostata, der sogenannten benignen Prostata-Hyperplasie, sein. Wenn Medikamente nicht helfen, muss operiert werden. Hier gibt es jetzt ein neues besonders schonendes Verfahren in der minimal-invasiven Behandlung: das Verdampfen überschüssigen Gewebes mit Hilfe einer Plasma-Vaporisationselektrode.**

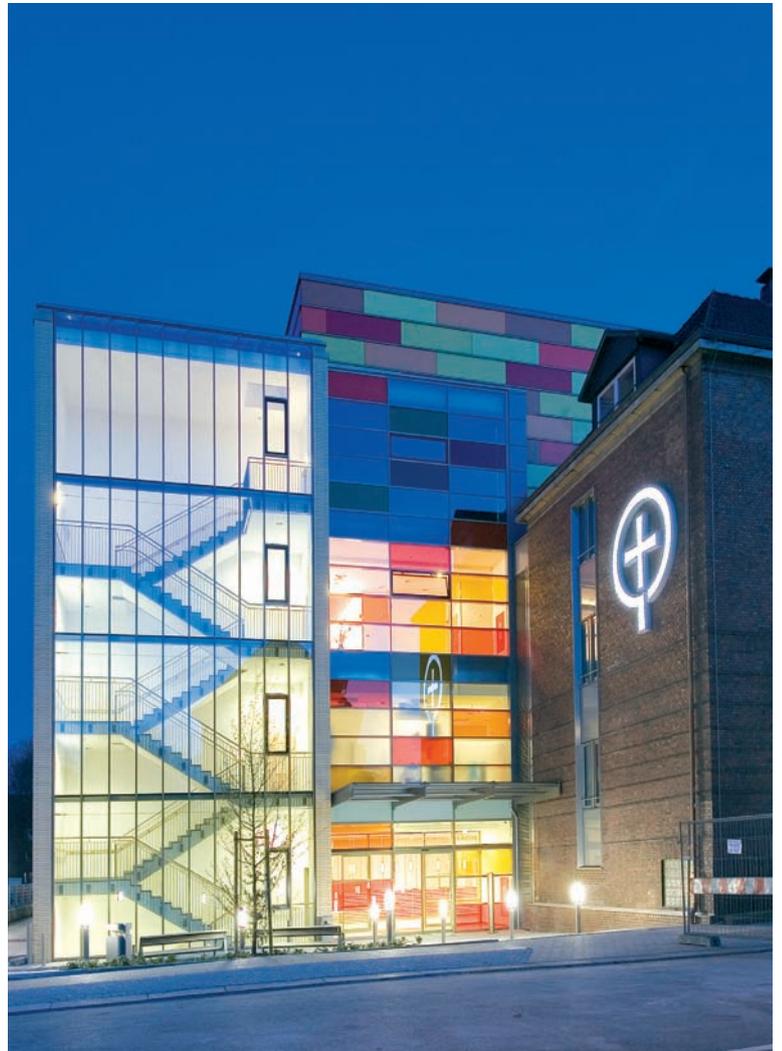
Das Kath. Marienkrankenhaus Hamburg arbeitet als eine der ersten Kliniken in Deutschland mit der Vaporisationselektrode. Diese verodet Gewebe ohne starke Hitzeentwicklung mit Hilfe modernster Plasmatechnologie.

Nach einem kurzen Startimpuls gleitet die Elektrode auf einem Plasmapolster über das Gewebe und verdampft dieses, ohne es direkt zu berühren. Die sogenannte Vapotrode hinterlässt dabei glatte Gewebeflächen. Falls eine feingewebliche Untersuchung der Prostata notwendig ist, kann das Prostatagewebe ebenfalls mit einer konventionellen Elektroschlinge nach dem gleichen Prinzip der Plasmaresektion gewonnen werden. „Diese Methode ist besonders für Risi-

kopatienten zu empfehlen“, macht Dr. med. Salvador Fernandez De la Maza, Chefarzt der Urologischen Klinik, deutlich. „Die Vapotrode kommt bei uns zum Einsatz, wenn der Patient beispielsweise unter Herz-Kreislauf-erkrankungen leidet oder blutverdünnende Medikamente einnimmt. Bisher mussten diese stets vorher abgesetzt werden, um die Operation durchzuführen. Das ist nun nicht mehr nötig.“

Bei einer Operation mit Vapotrode werden umliegenden Gewebe und Nerven geschont. Bei den alternativen Verfahren, wie der Mikrowellentherapie oder dem Laserverfahren, dauern die Operationen länger. „Zudem erzielen wir mit der neuen Methode eine optimale Blutstillung“, so Dr. med. Fernandez De la Maza.

Ein weiterer Vorteil: Der Patient braucht nach der Operation meist nur einen oder zwei Tage lang einen Katheder, anstatt für drei bis vier Tage. „So kommen unsere Patienten viel schneller wieder auf die Beine“, betont Chefarzt Dr. Fernandez De la Maza.



# Jetzt auch mit Babymassage

Ambulantes Therapiezentrum stellt neues Programm vor

**Hamburg. Das Ambulante Therapiezentrum am Marienkrankenhaus hat sein neues Kursprogramm herausgegeben. Auch in der zweiten Jahreshälfte gibt es vom Nordic Walking über ein Rückentraining bis zum Golf einiges zur Auswahl.**

Vom Säugling bis zum Erwachsenen ist für jeden etwas dabei. „Gerade ältere Menschen machen im Training schnell deutliche Fortschritte und können ihren Alltag so viel sicherer meistern“, macht Sabine Trenkner, Leiterin des Ambulanten Therapiezentrums deut-

lich. „Seniorfit“ heißt das gesundheitsorientierte Kraft- und Ausdauertraining, das ab dem 6. August zehn Mal donnerstags, jeweils ab 16.30 Uhr stattfindet. Ein weiterer Schwerpunkt ist das analysegestützte Rückentraining für Einsteiger.

Für jeden Teilnehmer wird zu Beginn und am Ende des gesundheitsorientierten Trainings an den Geräten eine umfangreiche, computergestützte Analyse erstellt, um die Ergebnisse zu vergleichen. Die Teilnehmer verbessern in dem Kurs Kraft und Kraftausdauer und be-

kommen Tipps, wie sie auch im Alltag gesunde Haltungen einnehmen können. Der nächste Kurs startet am Dienstag, 4. August, von 18.30 Uhr bis 19.45 Uhr. Neu im Programm ist die Babymassage. Sie bietet Eltern und ihrem Baby ab der vierten Woche bis zum Krabbelalter die Möglichkeit, die Bindung zum Kind zu stärken. Neben einem Golf-Fitness-Training für Frauen sind außerdem Beckenbodentraining, Hüft-Knie-Sport und verschiedene Kurse im Bewegungsbad, wie Wassergymnastik oder Aqua-Fitness im Angebot.

Alle Kurse werden von ausgebildeten Therapeuten des Marienkrankenhauses geleitet. Viele sind als Präventionskurse anerkannt und werden von den Krankenkassen bei regelmäßiger Teilnahme bis zu 80 Prozent bezuschusst.

Das aktuelle Programm ist im Internet abrufbar unter [www.marienkrankenhaus.org/aktuelles/veranstaltungen-ambulantes-therapiezentrum.html](http://www.marienkrankenhaus.org/aktuelles/veranstaltungen-ambulantes-therapiezentrum.html).

Weitere Informationen und Anmeldungen unter der Nummer 040 – 25 46 22 27 (möglichst zwischen 8 und 12 Uhr).

# Die Martini-Klinik am UKE

Weltweit größtes Prostatakrebszentrum mit robotergestützter Operationsmethode

**Hamburg (eb/mei).** Prostatakrebs ist nach Lungenkrebs die häufigste Krebserkrankung bei Männern – mit 47.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland. Die private Martini-Klinik auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) hat sich ausschließlich auf die Diagnose und Therapie einer Krankheit spezialisiert: In der zertifizierten Einrichtung werden nur Patienten mit Prostatakrebs beraten und behandelt.

Mit gesetzlichen Krankenkassen wie HEK, GEK, TK und Barmer wurden Versorgungsverträge abgeschlossen – mittlerweile werden die Rechnungen für jeden vierten Patienten der Einrichtung aus einer gesetzlichen Kasse beglichen. Mit 1.550 Operationen jährlich, gemeinsam mit der Klinik für Urologie des UKE, ist die Martini-Klinik erste Anlaufstelle für erkrankte Männer aus dem gesamten Bundesgebiet. Diese beeindruckende Zahl hat der Einrichtung zu einer weltweiten Spitzenposition verholfen.

Die drei Chefärzte, Professor Hartwig Huland, Professor Markus Graefen und Professor Hans Heinzer gehören zu den bestrenommierten Operateuren Europas auf dem Gebiet der nervenschonenden radikalen Prostataentfernung. Alternativ zum Eingriff wird das komplette Spektrum der modernen Strahlentherapie eingesetzt.

Die angenehme Atmosphäre eines Luxushotels mit Einzel- und Doppelzimmern trägt zur schnellen Genesung bei. Bereits sechs Tage nach



Die angenehme Atmosphäre eines Luxushotels: Ein Blick in das Foyer der Martini-Klinik am UKE. Foto: eb

dem Eingriff treten die Patienten in der Regel den Heimweg an. Die Ärzte sind spezialisiert auf die nervenschonende Entfernung des Tumors mit dem bestmöglichen Erhalt von Kontinenz und Potenz. Das Pflegepersonal ist geschult für Bedürfnisse von Prostatakrebspatienten. Das Essen à la carte wird täglich von einer Servicekraft persönlich serviert.

Um dem Prostatapatienten eine noch bessere Diagnose und eine individuell auf ihn zugeschnittene Therapie zu ermöglichen, bauen UKE und Martini-Klinik die europaweit größte Datenbank weiter aus. Bereits seit 1991 wird eine umfassende Datenbank mit Gewebeproben der Prostata, Blut und Serum von insgesamt 10.000 Patienten geführt, ihr Potenzverhalten vor und nach dem Eingriff mit international validierten Fragebögen ermittelt. Durch diesen „Datenschatz“ wird ein optimiertes Beratungspotential für Neuzugänge der Klinik möglich und der Operateur kann eine Qualitätskontrolle seiner Arbeit vornehmen. „Anhand dieser Nachsorgedaten wissen wir, dass die Heilungsrate zehn Jahre nach dem Eingriff bei 99 Prozent liegt. Voraussetzung ist, dass der Tumor in-

nerhalb der Prostata wächst. Je früher er erkannt wird, desto größer ist die Chance, diesen Krebs erfolgreich zu besiegen. Deshalb ist die Vorsorge ab dem 45. Lebensjahr von großer Bedeutung“, erklärt Chefarzt Professor Markus Graefen. Seit dem 1. Oktober 2008 bietet die Martini-Klinik auch Operationen mit dem da-Vinci®-System an. Das robotergestützte System für die minimalinvasive Chirurgie wird zur Entfernung des Tumors eingesetzt und ist geeignet für alle Eingriffe, bei denen auch die klassische Schnittoperation möglich wäre. Das da-Vinci®-System zeichnet sich aus durch kleine Schnitte und kleine Narben, millimetergenaue und zitterfreie Bewegungen sowie eine sehr gute Sicht auf das Operationsgebiet. Der Operateur befindet sich in unmittelbarer Nähe des Patienten und kontrolliert das Gerät über eine Steuerkonsole.

Zum Leistungsspektrum der Klinik gehört auch die Martini-Konsult Diagnostik. Das Angebot unterstützt in Absprache mit dem behandelnden Urologen die Diagnose eines unklaren Befundes mit modernsten Bildgebungsverfahren zur Darstellung der Prostata. Dazu stehen in der Martini-Klinik, neben der konventionellen Ultraschalluntersuchung, mehrere innovative bildgebende Untersuchungsverfahren zur Verfügung.

Viele Patienten sind nach der Diagnose verunsichert und wünschen eine zweite Meinung: Das Konzept von Martini-Konsult Zweitmeinung basiert auf dem Zusammenschluss von Fachärzten der Marti-

ni-Klinik und des UKE zu einem interdisziplinären Team aus Urologen, Pathologen, Strahlentherapeuten und Onkologen. Sie erstellen auf Wunsch des Patienten ein individuelles Gutachten. Das Dokument zeigt dem Patienten auf sein Krankheitsbild zugeschnittene Therapieoptionen auf und erläutert klar und verständlich Heilungschancen, aber auch Risiken.

Die Hoffnung auf effektivere Tests zum Nachweis von Prostatakrebs wächst. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Diskussion steht der PCA3-Test zum Nachweis von Krebszellen im Urin. Immer mehr Patienten verlangen nach diesem neuen Verfahren, damit sie eine höhere Sicherheit haben, ob ein Tumor in ihrer Prostata wächst oder nicht. Nach dem derzeitigen Stand der Forschung ist dieser einfache Test ein ergänzender Parameter zum herkömmlichen PSA-Bluttest und zur Biopsie. Denn viele Patienten müssen sich immer noch unnötig der Prozedur einer Biopsie unterziehen, ohne dass erkannt wird, ob ein Krebs vorliegt beziehungsweise behandlungsbedürftig ist. Die Ärzte an der Martini-Klinik haben sich deshalb entschieden, bei der Diagnose von Prostatakrebs zusätzlich zum PSA-Wert auch auf den PCA3-Test zu setzen. In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Urologen und ihren Patienten soll der sogenannte PCA3-Score in Urinproben bestimmt werden – durch diese Bestimmung lässt sich das Risiko eines Karzinoms in einer Biopsie ermitteln. Die Klinik bietet daher allen niedergelassenen Urologen Teströhrchen für den PCA3-Test und einen Analyseauftrag an. Dieses Material kann nach dem Gespräch mit dem Patienten in der Praxis und seiner Einwilligung angefordert werden.



Zwei der renommiertesten Operateure Europas auf dem Gebiet der nervenschonenden radikalen Prostataentfernung: Professor Hartwig Huland (rechts) und Professor Markus Graefen sind Chefärzte der Martini-Klinik am UKE. Foto: eb

## Kontakt

**Martini-Klinik am UKE**  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg

Telefon (040)-7410-51313

Mail: [info@martini-klinik.de](mailto:info@martini-klinik.de)  
Internet: [www.martini-klinik.de](http://www.martini-klinik.de)

# Neues von der Albertinen-Gruppe

Dr. Ingo von Leffern zum Direktor der Albertinen-Frauenkliniken berufen

**Hamburg. Dr. med. Ingo von Leffern (53) wurde zum Direktor der Frauenkliniken in der Albertinen-Gruppe und neuen Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Albertinen-Krankenhaus berufen. Der in Hamburg-Wandsbek geborene Mediziner genießt weit über Hamburg hinaus einen exzellenten Ruf als gynäkologischer Operateur.**

Schwerpunkte seiner Arbeit sind minimalinvasive Operationen unter anderem bei Krebserkrankungen der Frau, kosmetische und rekonstruktive Operationen bei Brustkrebs sowie Senkungs- und Inkontinenz-Operationen. Von Leffern ist zudem ein ausgewiesener Experte für die Behandlung von Myomen (gutartige Geschwulste der Gebärmutter) und Gründer des ersten deutschen Myomzentrums.

Gemeinsam mit Dr. med. Wolfram Czopnik (61), dem Chefarzt der Ab-

teilung für Gynäkologie und Geburtshilfe im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus sowie Dr. med. Uwe Herwig (53), dem erfahrenen leitenden Oberarzt in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Albertinen-Krankenhaus wird Dr. von Leffern das bereits bestehende sehr breite gynäkologische wie geburts-hilfliche Angebot an beiden Stand-orten noch weiter ausbauen. Dabei werden beide Kliniken voneinander profitieren und noch enger zusammenarbeiten. Dieses gilt insbesondere auch für die weitere Entwicklung des Albertinen-Brustzen-trums, das am Standort Albertinen-Krankenhaus gemäß den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert ist und im Januar diesen Jahres erfolgreich auditiert wurde.

Von Leffern war bereits von 1990 bis 2002 in der Klinik für Gynä-kologie und Geburtshilfe des Alberti-nen Krankenhauses tätig, zuletzt

als Leitender Oberarzt. Danach wurde er zum Chefarzt der Abtei-lung für Gynäkologie und Geburts-hilfe im Allgemeinen Krankenhaus Wandsbek berufen. Zuletzt leitete er die Abteilung für Gynäkologie in der Asklepios Klinik Nord.

Cord Meyer, Hauptgeschäftsführer des Albertinen-Diakoniewerks: „Mit der Berufung von Dr. von Leffern zum Direktor der Albertinen-Frau-enkliniken stellt sich die Gynä-kologie und Geburtsmedizin in Alber-tinen neu auf: Dr. von Leffern wird im Team mit Dr. Czopnik und Dr. Herwig die Kompetenzen der Frau-enkliniken stärker bündeln und da-durch die bereits vorhandene ex-zellente Behandlungsqualität wei-ter verbessern - ohne dass die Pa-tientin dafür weitere Wege gehen müsste. Zugleich unterstreicht Al-bertinen mit der Berufung Dr. von Lefferns seine hohe Kompetenz ge-rade auch im Bereich der onkologi-schen Gynäkologie. Ich freue mich

sehr auf diese Zusammenarbeit. Herrn Dr. Herwig danke ich für die kompetente kommissarische Lei-tung der Klinik im vergangenen halben Jahr.“



**Der Neue: Dr. med. Ingo von Leffern (53) wurde zum Direktor der Frauenkliniken in der Albertinen-Gruppe und neuen Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Albertinen-Krankenhaus berufen. Foto: eb**

## Zur Information

Das Albertinen-Diakoniewerk e.V.

**Hamburg. Das Albertinen-Diakoniewerk e.V. wurde 1907 von der Oberin Albertine Assor gegründet und ist heute der größte diakonische Krankenträger in der Hansestadt.**

Es betreibt in der Albertinen-Gruppe das Albertinen-Krankenhaus und das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg-Schnelsen, das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, die Residenz am Wiesenkamp, das Feierabendhaus sowie das Diakoniehospiz Volksdorf in Hamburg-Volksdorf. In den Kliniken der Albertinen-Gruppe werden jährlich über 70.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Über 1.000 stationäre Krankenhausbetten und 64 teilstationäre Plätze sowie 24 Plätze in der ambulanten geriatrischen Rehabilitation werden vorgehalten.

Darüber hinaus stehen 40 Plätze für die gezielte Betreuung demenzkranker Menschen (Max Herz-Haus), 14 Hospizplätze, 183

Plätze in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie 349 Wohneinheiten in Seniorenwohnanlagen zur Verfügung. Zur Albertinen-Gruppe gehören auch ein Blutspendedienst, die Albertinen-Schule als zentrale Ausbildungsstätte für die Generalisierte Pflegeausbildung und den dualen Studiengang Pflege (in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg) mit 120 Plätzen, zwei ambulante Pflegedienste, eine Akademie für Fort- und Weiterbildung, zwei Kindertagesstätten mit insgesamt 214 Plätzen sowie weitere Einrichtungen für Patienten und Mitarbeiter. Gewerbliche Betriebe innerhalb der Albertinen-Gruppe sind unter anderem die Albertinen-Services GmbH und die Albertinen-Zentrale Dienste GmbH. Die Albertinen-Stiftung fördert die Arbeit des Albertinen-Diakoniewerks und unterstützt humanitäre und soziale Projekte.

**Mehr Informationen:**  
[www.albertinen.de](http://www.albertinen.de)

## Zertifizierte Speisen

Ernährung in der Albertinen-Gruppe

**Hamburg. Über 2.000 Mahlzeiten werden für die Krankenhäuser und Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen der Albertinen-Gruppe von der Albertinen-Services Hamburg (ASH GmbH) täglich zubereitet. Die Speisepläne der ASH wurden nun von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) zertifiziert.**

Dabei konnten die vorgegebenen Richtwerte der DGE zu 100 Prozent erfüllt werden - ein Ergebnis, das nur selten erreicht wird, so die Auditoren. Kürzlich überreichte Frau Prof. Ulrike Arens-Azevedo, Ernährungswissenschaftlerin an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und Mitglied im Wissenschaftlichen Präsidium der DGE, das Zertifikat an den Hauptgeschäftsführer der Albertinen-Gruppe, Cord Meyer, und den Geschäftsführer der Albertinen-Services Hamburg GmbH, Michael Klinzmann. Die Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen der Albertinen-Gruppe sind bislang die einzigen Einrichtungen dieser Art in Hamburg mit einem DGE-geprüf-

ten Speiseplan. Kalorien, Vitamine und Mineralstoffe – bei einer ausgewogenen Ernährung kommt es auf die richtige Zusammensetzung an. Auch die Produktionsabläufe werden in der ASH nach den Maßgaben der DGE detailliert festgeschrieben: Vom Einkauf ausgewählter Produkte bei bekannten Lieferanten über die Zubereitung bis hin zur zeitnahen Abgabe an die Kunden – Transparenz gewährleistet Produktsicherheit. Und natürlich dürfen bei der Zusammenstellung der gesunden Komponenten Geschmack und Akzeptanz der Kunden nicht zu kurz kommen. Hauptgeschäftsführer Cord Meyer: „Mit einem ausgewogenen Ernährungskonzept möchten wir die Genesung unserer Patienten unterstützen und zum Wohlbefinden der Senioren in unseren Einrichtungen beitragen. Für das hervorragende Ergebnis, das uns die Deutsche Gesellschaft für Ernährung mit der Zertifizierung ausgestellt hat, danke ich den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Albertinen-Services Hamburg.“

# Herzoperationen in Lüneburg

Kooperation zwischen UKE und dem Städtischen Klinik Lüneburg vereinbart

Lüneburg. Im Rathaus der Hansestadt Lüneburg wurde kürzlich der Kooperationsvertrag über eine Zusammenarbeit im Bereich der Herzmedizin zwischen dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Universitäres Herzzentrum Hamburg und dem Städtischen Klinikum Lüneburg unterzeichnet.

Ziel der neuen Kooperation ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf/Universitäres Herzzentrum Hamburg und dem Städtischen Klinikum Lüneburg. Damit wird die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten mit kardiologischen und herzchirurgischen Erkrankungen im Großraum Lüneburg durch eine qualitativ hochwertige Krankenversorgung weiter optimiert. Gleichzeitig kann der neueste Entwicklungsstand in der Herzchirurgie auch in der Region Lüneburg etabliert werden.

Das Klinikum Lüneburg verfügt bereits jetzt über eine leistungsfähige innovative Kardiologische Klinik, deren Leistungsspektrum auch auf



Sie unterzeichneten den Kooperationsvertrag zur Herzmedizin (von links): Dr. Karin Overlack, Geschäftsführerin Universitäres Herzzentrum Hamburg, Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Ärztlicher Leiter Universitäres Herzzentrum Hamburg, Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Ärztlicher Direktor Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Prof. Dr. Anton Schafmayer, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie Städtisches Klinikum Lüneburg, Jürgen Clavien, Geschäftsführer Städtisches Klinikum Lüneburg.

Foto: eb

elektrophysiologische Eingriffe erweitert wurde. Durch die neue Zusammenarbeit ist ein weiterer Ausbau der operierenden Disziplinen im Städtischen Klinikum möglich, so dass hier künftig auch über das bereits vorhandene operative Spektrum hinaus Herzoperationen durchgeführt werden können.

Für Lüneburger Patientinnen und Patienten ist dadurch bei herzchirurgischen Eingriffen eine Verlegung in externe Versorgungszentren nicht mehr notwendig. Die Versorgung wird zunächst im Rahmen von sogenannten Integrierten Versorgungsverträgen mit unterschiedlichen Krankenkassen erfol-

gen. Erfasst von diesen Verträgen sind alle kardiologischen und herzchirurgischen Indikationen.

Darüber hinaus wird mit dem Abschluss dieses Vertrages auch das Ziel verfolgt, für beide Kliniken den Ressourceneinsatz in der Herzmedizin bei einer hohen Ergebnisqualität zu optimieren.

## Deutschland-Premiere am UKE

Ärzte entfernen erstmals Teile von Magen und Leber über einen einzigen Zugang durch den Nabel

Hamburg. Erstmals wurde in Deutschland eine Operation an Leber und Magen mit der so genannten „SILS-Technik“, einer speziellen Form der Schlüsselloch-Chirurgie (Laparoskopie), durchgeführt. Mit Hilfe eines einzigen, nur zwei Zentimeter langen Schnitts, der in der Tiefe des Nabels angesetzt wurde, entfernte ein interdisziplinäres Team des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) in einer knapp zweistündigen Operation größere Teile des Magens und einen verdächtigen Herd in der Leber. Der Patient konnte das Klinikum bereits fünf Tage nach der Operation wohlauf verlassen.

Bei dem 55-jährigen Patienten war zunächst mit einer Magenspiegelung ein unklarer, unterhalb der Schleimhaut gelegener Tumor (zwei Zentimeter groß) diagnostiziert worden. Eine nicht-operative

differenzierte Beurteilung zum Abschluss eines bösartigen Tumors war nicht möglich, so dass dieser operativ entfernt werden musste. Zunächst wurde ein spezieller Trokar über einen zwei Zentimeter langen Hautschnitt im Nabel eingeführt und die Bauchhöhle untersucht. Dabei fiel ein verdächtiger, vorher nicht bekannter Herd an der Leberoberfläche auf. Dieser wurde ebenfalls laparoskopisch entfernt und zur Schnellschnitt-Untersuchung gesandt. Der Befund ergab, dass es sich dabei um einen gutartigen Tumor handelte.

Anschließend erfolgte die genaue Lokalisation des Magentumors sowohl laparoskopisch durch die Chirurgen Prof. Dr. Jakob R. Izbicki und Dr. Oliver Mann, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, als auch endoskopisch durch Prof. Dr. Thomas Rösch und Dr. Stefan Groth, Klinik für In-

terdisziplinäre Endoskopie. Nach entsprechender laparoskopischer Präparation des Tumors konnte dieser mit onkologischem Sicherheitsabstand komplett entfernt werden. Das Operationsergebnis wurde endoskopisch verifiziert und die Klammernahtreihe im Bereich der Abtragungsstelle zur Sicherheit zusätzlich übernäht.

Diese spezielle „Schlüssellochtechnik“ heißt in der Fachsprache „SILS-Technik“. „SILS“ steht für „Single Incision Laparoscopic Surgery“. Im Gegensatz zur „traditionellen“ laparoskopischen Chirurgie, bei der in der Regel 4 bis 5 über das Abdomen verteilte kleine Hautschnitte von 5 bis 12 Millimeter Länge als Zugang gewählt werden, wird bei der SILS-Technik nur noch eine Inzision von knapp 15 bis 20 Millimetern vorgenommen. Dieser Hautschnitt wird in der Tiefe des Nabels platziert und führt somit am Ende des Eingriffs

zu einer kaum bis nicht sichtbaren Narbe, welche im Nabel verschwindet. Begleitet wird der Eingriff von einem spezialisierten Endoskopiker, der mit einem speziellen Endoskop der „Operation von innen“ assistiert. Eine HDTV-Bildübertragung liefert gestochen scharfe Bilder in mehrfacher Vergrößerung, so dass eine tumorgerechte Operation gewährleistet ist.

Für den Patienten reduziert sich durch den deutlich kleineren Schnitt das operative Trauma: Rekonvaleszenzphase und Krankenhausaufenthalt sind deutlich kürzer, da der Patient deutlich weniger Schmerzen hat und früher mobilisiert werden kann. Darüber hinaus ist der Zugangsweg faktisch unsichtbar, da die Narbe versteckt innerhalb des Nabels liegt.

**Mehr Informationen:**  
www.uke.de

# Weltpremiere in Hamburg

Weltweit erstmals Knierevision mittels Computerhilfe an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek

Hamburg. Im Zentrum für Endoprothetik der Schön Klinik Hamburg-Eilbek ist weltweit erstmals die Computer-Navigation bei einer Knierevision zu Einsatz gekommen. Bislang konnte ein so optimiertes Operationsverfahren nur bei der Implantation des „Erst-Gelenkes“ genutzt werden. Die Entwickler versprechen sich nun deutlich bessere klinische Ergebnisse und wesentlich längere Standzeiten der Implantate.

„Bislang konnten wir dieses Verfahren der Computernavigation nur bei einem ersten Knie anwenden – also nur dann, wenn ein Patient das erste Mal ein künstliches Knie erhalten hat,“ so Chefoperateur und Mit-Entwickler Dr. Frank Lampe, Chefarzt im Hamburger Zentrum für Endoprothetik. „Die Kombination von minimalinvasiver und computergestützter Technik führt zu optimalen Ergebnissen, was uns vor allem die zufriedenen Patienten bestätigen. Unsere Patienten sind durch diese schonenden Operationsverfahren üblicherweise schnell und fast schmerzfrei wieder auf den Beinen, und die exakte Platzierung garantiert eine optimale Lang-



**Präziser dank Navigation: Der Computer unterstützt den Operateur im Zentrum für Endoprothetik der Schön Klinik Hamburg-Eilbek. Foto: eb**

lebigkeit der Endoprothesen.“ Durch den Einsatz moderner Navigationsverfahren in der Hüft- und Knieendoprothetik werden die Kunstgelenke präzise eingebaut. Mit Hilfe der Computernavigation findet der Operateur während der Operation die bestmögliche Platzierung des Gelenks. Zur Schonung des umliegenden Gewebes wird minimalinvasiv operiert. Das Verfahren erinnert ein wenig an die Navigationshilfe in der Luftfahrt: Eine

Art „künstlicher Horizont“ zeigt dem Operateur den millimetergenauen Sitz des neuen Kniegelenkes. Hierzu erhält der Patient während der Operation Infrarotsensoren an Ober- und Unterschenkel. Zwei Empfänger nehmen diese Signale auf. Dann wird das Bein mit einem weiteren Sender vermessen und ein Computer ermittelt die exakte Position. Nachdem Lampe und Dr. Jan-Hauke Jens, ebenfalls Chefarzt des Zentrums, das alte Gelenk

entfernt haben, wird die neue Prothese angepasst. Mit den Infrarotsensoren wird die korrekte Position der Teile immer wieder überprüft. Das ist Maßarbeit, an der das ganze Team beteiligt ist. Dr. Lampe betont: „Hierbei operiert der Computer nicht selbst, sondern er hilft mir, genauer als mein Auge zu arbeiten.“ Nun kann mit der navigierten Wechsel-OP mit der gleichen Präzision implantiert werden, wie es bislang nur beim „Erst-Knie“ möglich war. Die Entwickler versprechen sich zum einen deutlich bessere klinische Ergebnisse und zum anderen deutlich verlängerte Standzeiten der Implantate. Die Navigation wird minimal-invasiv durchgeführt. Als einzige Gesamorthopädie in Hamburg bietet die Schön Klinik Hamburg-Eilbek die komplette Bandbreite des Gelenkersatzes am gesamten Bewegungsapparat inklusive Rheumaorthopädie. Hierzu gehören sämtliche Gelenke wie Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenke sowie die kleinen Gelenke an Hand und Fuß. Darüber hinaus ist das Zentrum für Endoprothetik Referenzzentrum für moderne Verfahren wie Kappen- und Kurzschaftendoprothetik.

## Knie ist nicht gleich Knie

Weshalb Frauen und Männer unterschiedliche Gelenke erhalten



Eines von vielen: Moderne Kniegelenkimplantate gibt es in der Schön Klinik Hamburg-Eilbek in verschiedensten Geometrien.

Hamburg. Der „kleine“ „große“ Unterschied zwischen Frauen und Männern: Besteht er im Alltag kaum noch – bei einem modernen Kniegelenk ist er entscheidend. „Daher ist es wichtig, Kniegelenke bei Frauen und Männern mit unterschiedlichen anatomischen Voraussetzungen optimal zu versorgen,“ so Dr. Frank Lampe, Chefarzt des Zentrum für Endoprothetik an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek. „Der Operationscomputer wählt dann das Implantat mit der individuell besten Passform aus einer Vielzahl zur Verfügung stehender Prothesenkomponenten aus.“

Bei Frauen und Männern, aber auch innerhalb des gleichen Geschlechts, unterscheiden sich die Anatomien der Kniegelenke zum Teil deutlich. Dies betrifft vor allem das Verhältnis von Tiefe zu Breite des Gelenks. Mit anderen Worten: Es gibt also Menschen mit eher „schmalen“ genauso wie mit eher „breiten“ Kniegelenken. Mit den bisherigen Implantatgeometrien konnten diese zum Teil nur unzureichend versorgt werden. Entweder kam es bei zu kleinen Prothesen zu einer ungewollten Veränderung der Kniegelenksanatomie oder bei zu großen Komponenten zu einem problematischen Überhang der Metallimplantate über den Knochen.

Beides kann zu Schmerzen, schlechter Funktion sowie zur Reizung oder gar Schädigung von Bändern und Sehnen führen. Durch die Erweiterung des Implantatsortiments im Zentrum für Endoprothetik um Komponenten mit zusätzlichen Geometrien (Verhältnis Tiefe zu Breite) konnte dieses Problem gelöst werden. Dabei unterstützt der Computer den Operateur bei der optimalen anatomischen Anpassung der Knieendoprothese. In der Schön Klinik Hamburg-Eilbek misst der Navigationscomputer während der Operation die Kniegelenke millimetergenau aus und errechnet so die Implantatgröße mit der besten Passform.

# Brauche ich ein neues Gelenk?

Neue Strategien in der Diagnostik und Therapie bei Gelenkproblemen

Hamburg. Die Implantation von künstlichen Gelenken an der Hüfte oder am Knie zählt zu den erfolgreichsten Operationen in der orthopädischen Chirurgie und wird über 400.000 Mal im Jahr in Deutschland durchgeführt. Mit modernsten Methoden arbeitet das Team des Zentrums für Endoprothetik an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek.

Das Kunstgelenk ist in der Regel nach einem stationären Aufenthalt von rund acht bis zehn Tagen und einer Anschlussheilbehandlung voll einsetzbar. Der Patient ist nach dieser Zeit schmerzfrei und kann sogar wieder Sport treiben. Durch den Einsatz moderner Navigationsverfahren in der Hüft- und Knieendoprothetik werden die Kunstgelenke präzise eingebaut. Mit Hilfe der Computernavigation findet der Operateur während der Operation die bestmögliche Platzierung des Gelenks. Zur Schonung des umliegenden Gewebes wird minimalinvasiv operiert.

Chefarzt Dr. Frank Lampe vom Zentrum für Endoprothetik an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek: „Diese Kombination von minimalinvasiver und computergestütz-



**Kompetenz im Duo:** Dr. Frank Lampe (links) und Dr. Jan-Hauke Jens sind die Chefarzte des Zentrums für Endoprothetik an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek. Fotos: eb

ter Technik führt zu optimalen Ergebnissen, was uns vor allem die zufriedenen Patienten bestätigen. Unsere Patienten sind durch diese schonenden Operationsverfahren üblicherweise schnell und fast schmerzfrei wieder auf den Beinen, und die exakte Platzierung garantiert eine optimale Langlebigkeit der Endoprothesen.“

Viele Patienten haben Bedenken gegen eine Operation, nicht zu-

letzt aus Sorge um das Narkoserisiko und die postoperativen Schmerzen. Beides sollte heute niemanden mehr beunruhigen. „Narkoseverfahren sind sicher geworden - das Narkoserisiko besprechen wir mit dem Patienten und berücksichtigen es bei der Auswahl des Narkoseverfahrens. Durch kontinuierliche Regionalanästhesieverfahren stehen heute effiziente Schmerztherapiever-

fahren zur Verfügung, die sogar von dem Patienten selber gesteuert werden können. Und für Patienten mit Metall-Allergie gibt es heute spezielle Implantate,“ ergänzt Dr. Jan-Hauke Jens, Chefarzt-Kollege an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek.

#### Mehr Informationen:

Telefon: (0 40) 20 92 - 73 00  
www.schoen-kliniken.de

## Spitzenmedizin in Hamburg

Mit Hightech und Herz: Die Schön Klinik Hamburg-Eilbek

Hamburg. Die Schön Klinik Hamburg-Eilbek ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg mit über 600 Betten und über 1.200 Mitarbeitern eines der größten Krankenhäuser in Hamburg. Ein breites Spektrum medizinischer Leistungen und eine hohe Patientenzufriedenheit zeichnen diese Klinik aus.

Die Schön Klinik Hamburg-Eilbek bietet einerseits eine breite Rundumversorgung und andererseits herausragende Spezialleistungen. Ein engagiertes und hochqualifiziertes Team stellt sicher, dass die Patienten erstklassig behandelt werden – egal, ob Sie privat oder gesetzlich versichert sind. Die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter dieses großen Gesundheitsdienstleisters verbinden medizinische Kompetenz und menschliches Engagement. Und das kommt gut an: 98 Prozent der Patienten in Eilbek – und das sind 55.000 im Jahr – empfehlen das Hamburger Krankenhaus weiter.

#### Kontakt

**Schön Klinik Hamburg-Eilbek**  
Dehnhaiide 120  
22081 Hamburg

Telefon: (040) 2092-0  
Telefax: (040) 2092-3015

[www.schoen-kliniken.de/eil](http://www.schoen-kliniken.de/eil)



**Medizinische Kompetenz und menschliches Engagement:** Die Schön Klinik Hamburg-Eilbek. Foto: eb

# Wovon lebt ein Malaria-Parasit?

Humboldt-Stipendium: Forscherin aus den USA zu Gast am Bernhard-Nocht-Institut

**Hamburg.** Die Biologin Dr. Kathleen E. Rankin (29) erhält in Anerkennung ihrer bisherigen wissenschaftlichen Leistungen ein Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung. Mit diesem Stipendium verstärkt sie bis April 2011 die Malariaforschung am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI) in Hamburg.



Zu Gast am Bernhard-Nocht-Institut: Dr. Kathleen E. Rankin verstärkt drei Jahre lang die Malariaforschung am BNI. Foto: eb

Dr. Kathleen E. Rankin ist bereits die dritte Wissenschaftlerin, die über ein Humboldt-Stipendium ihre Forschungsarbeit zur Malaria am BNI aufnimmt. In der Arbeitsgruppe Malaria I unter der Leitung von PD Volker Heussler befasst sie sich in ihrer Arbeit vor allem mit der Fragestellung, wie der Malariaerreger Plasmodium in der Leberphase der Malaria-Infektion seine Ernährung sicherstellt und welche Rolle den Wirtszellen dabei zukommt.

Die Invasion der Malaria-Parasiten in die menschlichen Leberzellen kennzeichnet die asymptomatische Phase der Krankheit. Dabei vermehrt sich

der Parasit explosionsartig: in nur wenigen Tagen können aus einem einzigen Erreger bis zu 40.000 Nachkommen entstehen. Diese gelangen von der Leber in den Blutstrom und lösen dort die Krankheitssymptome aus. Unklar bleibt bislang, wie der Parasit die menschlichen Leberzellen manipuliert, um deren Nahrungsressourcen für seine eigene Vermehrung anzuzapfen. Ist dieser Prozess verstanden, könnte ein nächster Schritt darauf abzielen, die Nahrungsbeschaffung des Parasiten zu stören, um die Entstehung der Erkrankung zu verhindern. Dr. Kathleen E. Rankin studierte an der University of Washington in Seattle, USA, Biologie. Nach Abschluss ihrer Doktorarbeit im vergangenen Jahr lässt sie nun ihre exzellenten Kenntnisse der Zellbiologie in die Malaria-Forschung des Tropeninstituts einfließen, mit dem Ziel, die Biologie des Malaria-Parasiten besser zu verstehen. Neben dem Humboldt-Stipendium hat sie bereits weitere Auszeichnungen und Preise erhalten – unter anderem belegte sie im Dezember 2007 beim ‚Cell Dance Microscopy

Award‘ der American Society for Cell Biology den zweiten Platz.

Plasmodium falciparum ist der Erreger der Malaria tropica und damit der gefährlichste der insgesamt fünf Malariaerreger, die den Menschen befallen können. Noch immer fallen der Malaria jährlich bis zu drei Millionen Menschen zum Opfer, vor allem Kinder unter fünf Jahren. Einen wirksamen Impfstoff gibt es bislang nicht.

Als führende Organisation zur Förderung ausländischer Spitzenwissenschaftler ermöglicht die Alexander von Humboldt-Stiftung jährlich über 1.800 Forscherinnen und Forschern aus aller Welt eine wissenschaftliche Tätigkeit in Deutschland. Das Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktoranden ermöglicht ein selbst gewähltes, langfristiges Forschungsvorhaben (6-24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung in Deutschland.

**Mehr Informationen:**  
[www.bni-hamburg.de](http://www.bni-hamburg.de)

## Der neue Blick in das Gehirn

Ultraschalldiagnostik ermöglicht Früherkennung der Parkinson-Krankheit

**Hamburg, 23. Juni 2009.** Manchmal hilft der Zufall der Wissenschaft. So hat sich der Ultraschall in jüngster Zeit als Diagnosemethode für die Nervenerkrankung Morbus Parkinson etabliert. Auf diese Weise lassen sich typische Veränderungen im Hirngewebe frühzeitig erkennen, die mit den bisher verfügbaren Methoden, etwa der Computertomographie, nicht zu sehen waren.

Ärzte haben diese Fähigkeit des Ultraschalls bei einer ganz anderen Patientengruppe entdeckt: Jenen, die an Gefäßerkrankungen leiden und bei denen ein Ultraschallbild der Gefäße im Schädel zur Routineuntersuchung zählt. Über die neuen Möglichkeiten des Ultraschalls berichten Prof. Dr. Christian Arning, Leiter der Neurologie in der Asklepios Klinik Wands-

bek, und sein Team in der aktuellen Ausgabe der Asklepios-Ärztzeitschrift medtropole. Für das Aufspüren erkrankter Hirnareale wird der Ultraschallkopf wie bei Gefäßuntersuchungen an die Schläfe gehalten. Die dahinter liegende Hirnstruktur gibt bei gesunden Menschen nur ein schwaches Bildsignal. Bei Menschen jedoch, die an Morbus Parkinson leiden, ist dieses Gewebe, die „Substantia nigra“, deutlicher sichtbar – das Echo auf das Ultraschallsignal ist also stärker. Mediziner vermessen dann die Größe der betroffenen Fläche. Damit die erkrankten Bereiche mit Ultraschall sichtbar gemacht werden können, ist ein modernes, hoch auflösendes Ultraschallgerät erforderlich. Der Untersucher muss zudem sehr erfahren im Umgang mit dem System

sein. Untersuchungen zeigen, dass 80 Prozent der Patienten mit Morbus Parkinson auffällige Ultraschallbilder zeigen, die eindeutig auf krankhafte Veränderungen deuten. Bei weiteren zehn Prozent entstehen auffällige Bilder der Substantia nigra, die zwar Veränderungen zeigen, aber noch nicht als eindeutig krankhaft klassifiziert werden können. Mit dieser hohen Trefferquote hat sich die Ultraschalluntersuchung in jüngster Zeit als eine zusätzliche und frühzeitige Diagnosemethode für die Parkinson-Krankheit etabliert, die sichtbar macht, was andere Verfahren bisher nicht zeigen konnten. Dabei erstaunt die Mediziner zusätzlich, dass auch bei gesunden Menschen in zehn Prozent der Fälle ein stärkeres Ultraschallecho

gefunden wird, obwohl sie nicht krank sind. Hier liegt möglicherweise eine Veranlagung für Morbus Parkinson vor. Für die medizinische Vorsorge und Behandlung des Morbus Parkinson hat die Ultraschalldiagnose eine besondere Bedeutung, denn mit ihr steht erstmals eine Methode der Früherkennung zur Verfügung. Dies wird zunehmend wichtiger, um die verschiedenen Parkinson-Formen auseinander zu halten. Je nach Art der Parkinson-Krankheit lassen sich die Symptome wie etwa das unkontrollierte Zittern der Gliedmaßen aufgrund der Zerstörung von Hirnzellen mit Medikamenten eindämmen oder stoppen. Auch das Auftreten der Erkrankung ließe sich möglicherweise verhindern, wenn eines Tages geeignete Medikamente früh genug verabreicht werden können, schätzen Experten.

# Jeder Dritte ist betroffen

## Erkrankungen der Schilddrüse – keine Seltenheit

**Hamurg. Schilddrüsenerkrankungen zählen zu den häufigsten Krankheiten in Deutschland. Jeder dritte Bürger ist davon betroffen, um so wichtiger ist eine frühzeitige Diagnose. Mit ihrem zweiten Beitrag zu diesem Thema erläutert Apothekerin Uta Simonsen verschiedene Diagnose- und Therapieformen:**

Schilddrüsenfehlfunktionen wirken sich auf fast alle Organe aus. Durch das Abtasten des Halses gewinnt der Arzt einen ersten Eindruck über Organgröße und Ausdehnung. Außerdem werden Puls und Herzschlag gefühlt und die Augen auf Rötung, Schwellung und Druckgefühl hin untersucht. Danach folgt meist die Sonographie. Diese Ultraschalluntersuchung gibt Auskunft über die Form, die Größe und die Gewebestruktur der Schilddrüse. In einer Blutuntersuchung wird bestimmt, ob das Schilddrüsensteuerelement TSH und die beiden Schilddrüsenhormone T<sub>3</sub> und T<sub>4</sub> im Normbereich liegen.

Liegt der Verdacht auf eine Autoimmunerkrankung wie den Morbus Basedow oder die Hashimoto Thyreoiditis vor, werden die Werte für so genannte Autoantikörper bestimmt. Liegen Knoten oder Zysten vor, werden durch eine Punktion winzige Gewebeprobe entnommen und untersucht. Unter Zysten sind flüssigkeitsgefüllte Hohlräume, die häufig Einblutungen, Gewebsflüssigkeit und Lymphe enthalten, zu verstehen. Sie führen zu Schluckbeschwerden und Kloßgefühl im Hals.

Die Szintigraphie ist eine Untersuchungsmethode mit Radioaktivität. Hier wird die Aufnahme von Jod in die Schilddrüse und seine Verteilung sichtbar gemacht. Diese Untersuchung folgt bei Verdacht auf eine Überfunktion, eine Knotenbildung und einer Autoimmunerkrankung wie den Morbus Basedow.

Die Schilddrüsenunterfunktion auch Hypothyreose genannt, geht mit einem Mangel an Hormonen einher. Sie ist weitaus häufiger als die Überfunktion vertreten und Frauen sind wesentlich eher betroffen als Männer.

Die Symptome des Hormonmangels entwickeln sich meist langsam, so dass sie spät oder gar nicht



Die Autorin: Apothekerin Uta Simonsen erläutert verschiedene Schilddrüsenerkrankungen und deren Therapie. Foto: eb

bemerkt werden. Niedriger Blutdruck, Müdigkeit, Desinteresse, depressive Verstimmungen sind ebenso typisch wie brüchige Nägel, Verstopfung, Gewichtszunahme, Blutarmut, unregelmäßige Regelblutung und häufige Fehlgeburten im ersten Drittel der Schwangerschaft.

Die häufigste Ursache sind Schilddrüsenentzündungen, wie zum Beispiel die nach dem japanischen Arzt Hashimoto benannte Autoimmunerkrankung „Hashimoto-Thyreoiditis.“ Die Immunabwehr des Körpers richtet sich dann gegen die eigenen Zellen. Durch die Gewebeerstörung verliert es seine Funktion. Es werden weniger Hormone produziert und freigesetzt.

Bei einer Unterfunktion wird das fehlende körpereigene Schilddrüsenhormon L-Thyroxin, auch Levothyroxin genannt, in einer Tagesdosis von 100 bis 200 Mikrogramm ersetzt. Die Dosierung ist individuell verschieden und wird vom Arzt bis zur richtigen Einstellung regelmäßig durch Blutuntersuchungen kontrolliert. L-Thyroxin wird morgens auf nüchternen Magen eine halbe Stunde vor dem Frühstück

mit Wasser eingenommen. Fruchtsäfte, Milch und andere Medikamente behindern seine Aufnahme. Calciumhaltige Präparate, wie sie bei Osteoporose eingesetzt werden und Magensäure bindende Medikamente behindern die Hormonaufnahme, genauso wie Eisen-tabletten bei Blutarmut und Aluminium- und Magnesiumhaltige Substanzen bei Sodbrennen. Ein Einnahmeabstand von zwei Stunden ist einzuhalten. Manche Patienten profitieren von einer Kombination mit Trijod-thyronin, da es die vierfache Wirkung von Levothyroxin hat. Bei einer Schilddrüsenüberfunktion, auch Hyperthyreose genannt, setzt die Schilddrüse mehr Hormone frei als vom Körper benötigt werden. Die häufigsten Ursachen sind die Autoimmunerkrankung Morbus Basedow oder eine funktionelle Autonomie der Schilddrüse. Bei der Autonomie unterliegt die Schilddrüse nicht mehr der Regulierung durch das Gehirn. Ursache ist ein Jodmangel.

Typische Symptome der Überfunktion sind Schwitzen, Gewichtsabnahme, Unruhe, Haarausfall, Schlafstörungen und eine warme feuchte Haut. Behandelt wird die Über-

funktion mit Schilddrüsenblockern auch Thyreostatika genannt. Bei etwa 40 Prozent der Patienten verschwindet die Krankheit nach einem Jahr Tabletteneinnahme.

Zum Einsatz kommen hier die Stoffe Thiamazol, Carbimazol und Propylthiouracil. Sie hemmen die Bildung von Schilddrüsenhormonen, indem sie den Einbau von Jod beeinflussen. Thiamazol und Carbimazol werden ein Mal täglich eingenommen, Propylthiouracil mehrfach am Tag. Nehmen Patienten zusätzlich zu ihren Schilddrüsenmedikamenten noch den Blutgerinnungshemmer Marcumar ein, sollte die Blutgerinnung und die Dosierung kontrolliert werden.

Am Ende noch ein Buchtipp zum Weiterlesen: „Schilddrüse, Mehr wissen - besser verstehen“ ist erschienen im TRIAS-Verlag.

— Anzeige —

Senioren- & Therapiezentrum  
**Haus an der Stör**



**Sommerfest 2009**  
am 11.07.2009 von  
11.00 - 17.00 Uhr  
mit Hausbegehung

- ✓ Partner aller Pflegekassen & Sozialämter

**Fachbereiche:**

- ✓ Pflegestufe 0- 3+
- ✓ Beschützter Wohnbereich für dementiell Erkrankte
- ✓ Wachkomastation, Beatmung, Intensivpflege

**Pflegefachkräfte (m/w) gesucht!**

**Tägl. 24 Stunden Aufnahme:**  
0172/ 5121105

Reichenstr. 30 · 25524 Itzehoe  
Tel: 04821 / 4 00 30  
www.hausanderstoer.de

# Happy Birthday: 150 Jahre AKK

Großes Jubiläum beim Altonaer Kinderkrankenhaus



Nichts ist gesünder als Lachen: Die Klinikclowns gehören am Altonaer Kinderkrankenhaus zum Mitarbeiterstamm. Foto: eb

Hamburg. Ein Arzt, eine Hausmutter und zwei Pflegerinnen nahmen am 24. Mai 1859 in der ersten Kinderklinik in Hamburg – dem Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) – ihre Arbeit auf. Mit sechs Patienten begann es – heute, 150 Jahre später, werden mehr als 14.000 kleine und große Patienten stationär im AKK behandelt. 24 Stunden an 365 Tagen sind 400 Pflegekräfte und 80 Ärzte für die kranken Kinder im Einsatz.

„Ich bin 21 Jahre alt und Diabetiker. Bis vor kurzem bin ich noch im AKK behandelt und betreut worden. Über 18 Jahre hat sich das Diabetesteam um mich gekümmert. Von der anfänglichen Insulineinstellung, über die richtige Ernährung, bis hin zu allgemeinen Hilfestellungen im Leben – die Ärzte und Schwestern haben mich auf meinem Weg begleitet. Zu einigen pflege ich nach so vielen Jahren ein freundschaftliches Verhältnis, so

dass wir uns heute noch zum Abendessen treffen. Ich gratuliere dem AKK ganz herzlich zum 150. Geburtstag“, sagt Michele B. .

Jährlich vertrauen 50.000 Eltern den Experten der Ambulanzen und Kinderstationen des AKK ihre Kinder an. Frühgeborenen den Start ins Leben erleichtern, Diabetikern beispielsweise auf Sogelschulungen den Umgang mit ihrer Krankheit beibringen, Spastiken in den Beinen lösen, Wirbelsäulenverkrümmungen beheben, langzeitbeatmeten Kindern eine bestmögliche und umfangreiche Versorgung bieten und noch vieles mehr – dafür steht das Altonaer Kinderkrankenhaus.

„Die zwei wichtigen Stützpfeiler der Hamburger Kinderklinik sind Hochleistungsmedizin sowie liebevolle Zuwendung und Betreuung“, betont Christiane Dienhold, Geschäftsführerin des AKK. „Vor allem sehen wir unsere Aufgabe darin, medizinische Versorgungslücken zu schließen, wie zum Beispiel durch unser wichtigstes Jubiläumsprojekt 'Lufthafen – Die Wohnstation am AKK'.“

Schätzungen zufolge sind in Deutschland 2.000 Babys, Kinder und Jugendliche auf eine Langzeitbeatmung angewiesen. Mehr als 50 von ihnen werden derzeit im

AKK behandelt. Ihr Leben verbringen die Meisten in einem Rollstuhl und müssen rund um die Uhr betreut werden. In Norddeutschland gibt es noch keine Anlaufstelle für Betroffene.

„Wir möchten den Kindern und Eltern bei uns vor allem ein Netzwerk für alle Probleme bieten – von alltäglichen Sorgen bis hin zu medizinischen und pflegerischen Fragestellungen“, sagt Christiane Dienhold und führt fort: „Für viele Betroffene würde die Wohnstation eine große Entlastung bedeuten. Zwölf Zimmer sind derzeit in der Planung, davon sollen sechs für die Langzeit und Kurzzeitpflege bewohnt werden und sechs für die Diagnostik sowie Therapie genutzt werden. Wir hoffen, dass wir noch in diesem Jahr mit der Grundsteinlegung beginnen können.“

## Kontakt

**Altonaer Kinderkrankenhaus**  
Bleickenallee 38  
22763 Hamburg

Telefon: 040 / 88908 - 0  
Telefax: 040 / 88908 - 366

E-Mail:  
info@kinderkrankenhaus.net

Internet:  
www.kinderkrankenhaus.net

— Anzeige —



**Hinaus in den Sommer**  
mit Elektro-Mobilen  
von Thies GesundheitsPartner.

Verschiedene Modelle zur Auswahl.  
Kostenlose und unverbindliche  
Probefahrt, bei uns oder Ihnen zu Hause.  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

**Thies**  
GESUNDHEITSPARTNER  
von-Bargen-Straße 32-36  
22041 Hamburg  
Tel. 040 / 670 488 3  
Fax: 040 / 670 488 55  
www.thies-gesundheitspartner.de  
info@thies-gesundheitspartner.de



Ein Bild von anno dazumal: Seit 150 Jahren gibt es das Altonaer Kinderkrankenhaus. Foto: eb

# Ein Lufthafen für Louisa

Deshalb ist eine Wohnstation für langzeitbeatmete Kinder und Jugendliche so wichtig

**Hamburg.** Das große Jubiläumsprojekt zur Feier von 150 Jahren Altonaer Kinderkrankenhaus soll eine medizinische Versorgungslücke schließen. 'Lufthafen – Die Wohnstation am AKK' wird eine Anlauf- und Betreuungsstelle für Kinder und Jugendliche sein, die langzeitbeatmet werden müssen. Wozu das gebraucht wird? Ein Blick auf den Alltag der Hamburger Familie Band lässt keine Fragen offen:

„Ich bin glücklich.“ Louisa Band ist acht Jahre alt. Sie zeichnet, musiziert und nimmt Schauspielunterricht. Am liebsten malt sie Pferde, aber nicht mit den Händen, sondern mit dem Mund. Louisa leidet unter der Krankheit Charco-Marie-Tooth. Nur ihren Kopf kann Louisa bewegen. Durch die neuromuskuläre Erkrankung muss das lebensfrohe Mädchen etwa zwölf Stunden am Tag beatmet werden. Louisa gehört zu ungefähr 2.000 jungen Patienten in Deutschland, die auf eine Beatmungsmaschine angewiesen sind.

Seit ihrem vierten Lebensjahr sitzt die heutige Schülerin im Rollstuhl. Monatelange Krankenhausaufenthalte liegen hinter ihr. Viele Jahre wurde sie von einem Arzt zum nächsten überwiesen, da die Diagnose unklar war. Heute betreut sie das Ärzteteam des Altonaer Kinderkrankenhauses (AKK). Von der Orthopädie über die Pulmologie, bis zur Intensivmedizin gibt es im AKK alles unter einem Dach.

„Wir müssen jetzt nicht mehr von Pontius zu Pilatus fahren. Im AKK sind die Spezialisten, die wir benötigen. Nach der vielen gemeinsamen Zeit haben wir auch eine intensive Beziehung zu unseren Ärzten, wie Benjamin Grolle, aufgebaut. Früher wurde unsere Tochter wöchentlich von einem anderen Arzt behandelt“, sagt Klaus-Peter Band.

„Durch unsere Beatmungsambulanz haben wir die Möglichkeit Kinder über Jahre kontinuierlich zu betreuen. Da wächst einem ein Kind wie Louisa natürlich schnell ans Herz“, sagt Benjamin Grolle. Eine persönliche Betreuung ist für Louisa sehr wichtig, denn Krankenhausbesuche - ambulante oder stationär - gehören für sie zum All-



**Louisas Lieblingsmotiv:** Am liebsten malt die achtjährige Charco-Marie-Tooth-Patientin Pferde. Krankheitsbedingt mit dem Mund. Für sie und viele andere langzeitbeatmete Kinder und Jugendliche wäre das Projekt 'Lufthafen – Die Wohnstation am AKK' eine große Hilfe.

tag. Oftmals muss Louisa schon bei einer Erkältung ins AKK, da diese sich schnell zu einer Lungenentzündung entwickeln kann. „Sobald bei uns jemand im Umfeld einen leichten Schnupfen hat, muss derjenige Abstand nehmen. Die Gefahr, dass meine Tochter schwer krank wird, ist zu groß“, erklärt die Mutter.

Vor jedem Schlafengehen wird Louisa die Beatmungsmaschine aufgesetzt. An das Geräusch der Maschine hat Louisa sich längst gewöhnt. „Ich weiß wie wichtig es ist, dass meine Lunge gut belüftet wird.“ Wenn die Maske verrutscht oder das blonde Mädchen umgelegt werden möchte, steht Sabine Band auf. Ruhig schlafen können Sabine und Klaus-Peter Band nicht mehr. „Wir sind zwei bis drei Mal die Nacht bei Louisa. Morgens klingelt um halb sechs der Wecker. Das ist die einzige Stunde, die ich für mich habe. Um halb sieben weck ich unsere Langschläferin.“

Da Louisa immer auf meine Hilfe angewiesen ist, planen wir für alle Aktivitäten mehr Zeit ein“, sagt Sabine Band. Um halb acht fahren sie gemeinsam in dem Van in die Schule. „Ich gehe in eine Integrationsklasse. Aber ich bin die Einzige, die im Rollstuhl sitzt. In den fünf Stunden Unterricht ist immer mei-

ne Betreuerin für mich da. Wenn ich einen anderen Stift möchte, meine Stirn juckt oder mein Magen knurrt, hilft sie mir.“

Louisa geht gern in die Schule. Sie ist unglaublich aktiv, so dass ihre Eltern manchmal zwingen müssen, einen Nachmittag zu Hause zu bleiben. Malen, Theater und Kinderorchester gehören zu ihren Hobbys. Aber auch Freunde zu treffen, ist für das Mädchen mit den großen braunen Augen sehr wichtig. „Ich bin gern mit meinen ‚gesunden Freundinnen‘ zusammen, dann fühle ich mich ganz normal. Ich möchte nicht immer was Besonderes sein. Aber trotz alledem wäre es klasse, wenn ich mich mal mit Kindern austauschen könnte, die ähnliche Probleme haben.“

Die Wohnstation Lufthafen, die das AKK plant, würde auch für Louisa und ihre Familie eine Erleichterung sein. Dort hätten sie die Möglichkeit, sich mit Menschen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation leben.

„Lufthafen - Die Wohnstation am AKK“ wird ein bundesweites Modellprojekt, das stationäre und ambulante Betreuung für beatmete Kinder vereint. Die jungen Patienten können im Lufthafen ein neues Zuhause finden, aber ebenso auch nur eine Beratungsstelle. „Ziel

ist es, ein Netzwerk zu entwickeln in dem die langzeitbeatmeten Kinder und ihre Familien im Mittelpunkt stehen. Unser vielseitig aufgestelltes Team ermöglicht es auch, die Stärken der jeweiligen Patienten herauszuarbeiten und die Kinder in der Gesellschaft zu integrieren – ihnen einen Platz zu geben“, betont Christiane Dienhold, Geschäftsführerin des AKK. Soweit es geht, versucht Familie Band ein Leben ohne große Beeinträchtigungen zu führen. Doch oftmals steht die Erkrankung im Mittelpunkt. Für alles muss die Familie kämpfen. Eine Schulbetreuerin, ein behindertengerechtes Fahrzeug und noch vieles mehr bedeutet Anträge stellen und Louisa beim Amtsarzt vorstellen. Immer wieder wird überprüft, ob der Familie diese Versorgungsstruktur vom Staat zusteht. „Für uns wäre es eine große Bereicherung, wenn wir durch den Lufthafen eine zentrale Anlaufstelle bekämen. Wir würden uns gern mit betroffenen Eltern austauschen“, so Sabine Band.

Trotz der schwierigen Umstände ist Familie Band glücklich und sehr stolz auf ihren Sonnenschein. Louisa möchte mal Künstlerin oder Autorin werden. Cornelia Funke ist ihr Vorbild.

# Schönheit vom Doktor

Die Fakten zur Ästhetisch-Plastischen Chirurgie widersprechen vielen Vorurteilen

**Hamburg.** Was sind das nur für Leute, die sich liften lassen, den Bauchspeck absaugen, die Schlupflider behandeln oder gar die Brust vergrößern? Ganz normale. Zu diesem Schluss und einigen anderen kommen Zahlen, die der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) herausgegeben hat. Allerdings unter dem Vorbehalt, dass es sich um subjektive Schätzungen handelt. Immer noch gibt es „Schwarze Schafe“, also Mediziner ohne entsprechende Ausbildung, die sich „Schönheitschirurg“ titulieren und munter drauf los operieren, nur zu oft mit fatalen Folgen für die Behandelten. Der Expertenrat: Den ausgewählten Operateur fragen, ob er Mitglied in einem der Fachverbände für Plastische Chirurgie ist. Nur dies gibt die Gewähr, dass der Arzt qualifiziert ist, sich permanent weiterbildet und externe Prüfungen sein Können bestätigen.

Insgesamt geht die DGÄPC von jährlich knapp einer Million Eingriffen in Deutschland aus. Ganz wichtig: Diese Zahl beinhaltet alle ästhetischen Eingriffe, nicht nur die „harten“ Operationen. Dabei sind auch beispielsweise Falten-

unterspritzungen, Laserbehandlungen, die Entfernung von Muttermalen, Besenreisern oder auch Krampfadern.

Hinter dieser Zahl verbergen sich jeweils etwa:

- 180.000 Faltenunterspritzungen
- 180.000 Laserbehandlungen im Gesicht
- 170.000 Botoxbehandlungen
- 80.000 Fettabsaugungen
- 40.000 Lidplastiken
- 35.000 Korrekturen der weiblichen Brust
- 30.000 Nasenkorrekturen
- 25.000 Bauchdeckenplastiken/Rumpfkorrekturen
- 5.000 bis 6.000 Facelifts
- 9.000 bis 10.000 Bauchdeckenplastiken
- 10.000 Brustverkleinerungen

## Die Top 5 Eingriffe

Hier die Top 5 mit den unter den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC, alles Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit sechsjähriger Facharztausbildung) ermittelten Durchschnittspreisen. Die Preise beinhalten Materialkosten, jedoch nicht



**Einverstanden mit sich selbst: Ziel der Patienten von Plastischen Chirurgen ist keineswegs, einem überzogenen Ideal nahezukommen. Die meisten wünschen sich optische Normalität.**

Foto: DGÄPC

die Kosten für Anästhesie und stationären Aufenthalt:

1. Faltenbehandlung mit Füllmaterialien (390 Euro)
2. Faltenbehandlung mit Botox (320 Euro)
3. Augenlidstraffung (2000 Euro)
4. Fettabsaugung (Bauch 3.180 Euro, Beine 3.400 Euro, Po 2.000 Euro, Kinn 1.000 Euro)
5. Brustvergrößerung (4.880 Euro)
6. Nasenkorrektur (3.800 Euro)

## Das Alter der Patienten

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) besätigt Schätzungen, denen zufolge etwa 25 Prozent der weiblichen Patienten 15 bis 25 Jahre alt sind. Allerdings ist der Anteil der unter 18-Jährigen dabei verschwindend gering und beschränkt sich so gut wie ausnahmslos auf körperliche Deformitäten; es ist also nicht falsch, zu sagen, dass ein Viertel der Patientinnen zwischen 18 und 25 Jahre alt ist.

Es lässt sich übrigens mit Gewissheit sagen, dass die Fettabsaugung an den Hüften überwiegend bei Patienten im Alter zwischen 25 und 35 Jahren vorgenommen wird, während zum Beispiel eine Lidkorrektur eher von Personen zwischen 45 und 55 Jahren gewünscht wird. Im Querschnitt aller Behandlungen liegt das Alter

der Patienten allerdings überwiegend zwischen 25 und 35 Jahren.

## Die Soziale Struktur

Hier lässt sich sagen, dass ästhetische Eingriffe keineswegs ein Privileg der gehobenen Schichten sind, oder derer, die irrtümlicherweise annehmen, dazuzugehören. Die Patienten gehören heute allen Einkommensschichten an. Insbesondere seit Einführung von Finanzierungsmöglichkeiten sind zunehmend auch weniger betuchte Menschen dabei. Was die Patienten verbindet, ist ein hohes Körperbewusstsein und das Streben nach „normalem“ Aussehen. Extremwünsche wie eine Stupsnase oder ein Waschbrettbauch sind in der Praxis so marginal, dass sie als nicht vorkommend angesehen werden können.

## Das Geschlechterverhältnis

Ja, es sind vor allem Frauen. Das Verhältnis männlicher zu weiblicher Patienten bewegt sich bei den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) zwischen 10 zu 90 und 20 zu 80 Prozent.

Manche der Plastischen Chirurgen bemerken eine leichte Zunahme der männlichen Patienten in den letzten Jahren, andere können keine Veränderung feststellen.

## Hier will das niemand

Deutsche wünschen kein „Famous Face“

**Berlin.** Wegen der OP-Show „I Want a Famous Face“ streitet der Musiksender MTV zurzeit gerichtlich mit deutschen Medienwächtern. Nach Einschätzungen der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) gibt die OP-Show ein verzerrtes Bild der Patientenwünsche in der Bundesrepublik wieder.

In dem TV-Format „I Want a Famous Face“ unterziehen sich junge Patienten ästhetischen Eingriffen, um dem Aussehen ihrer Staridole näher zu kommen. Sie assoziieren dabei die Beliebtheit von Brad Pitt, Angelina Jolie und Nicole Kidman mit deren körperlicher Attraktivität.

Laut den Mitgliedern der DGÄPC spiegelt solche optischen Ände-

lungswünsche die Situation in Deutschland nicht wider. Sie zeichnen kein gesteigertes Patienteninteresse am Aussehen der Stars. Im Trend liegen stattdessen individuell angepasste Korrekturen, die sich harmonisch in das eigene Äußere einfügen und der Persönlichkeit entsprechen.

In „I Want a Famous Face“ soll die Beauty-OP bei der Partnersuche helfen oder sogar Hollywood-Karrieren fördern. „Solche OP-Shows suggerieren, dass es erstrebenswert ist, sich nach einem Vorbild operieren zu lassen. Dabei wird kein Patient glücklicher, nur weil er die Nase von Nicole Kidman bekommt“, so die DGÄPC-Experten. Gleichzeitig sensibilisiere die Sendung nicht ausreichend für die Risiken operativer Eingriffe.

# Mehr Selbstverständlichkeit

Dr. med. Regina Wagner, Fachärztin für Plastische Chirurgie, im Interview

Hamburg (mei). Lange Zeit fristete die plastische Chirurgie in Deutschland ein geradezu verschämtes Mauerblümchendasein. Patienten sprachen nur im vertrautesten Kreis von Eingriffen und auch operierende Mediziner gaben eher verdruckt zu, „sowas“ schon mal gemacht zu haben. Das hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Vom heutigen Stand, aktuellen Entwicklungen und Zukunftsaussichten ihrer Sparte spricht die renommierte Fachärztin für Plastische Chirurgie Dr. med. Regina Wagner aus Hamburg im Interview:

*Frau Dr. Wagner, ist die plastische Chirurgie hierzulande heute ein gern verschwiegenes Stiefkind der Medizin oder gar auf dem Weg zur allgemeinen Volksverschönerung nach US-amerikanischem Vorbild?*

Ich kann zum Glück beide Fragen verneinen. Ein Facharzt für Plastische Chirurgie durchläuft heutzutage eine im Schnitt zwölfjährige Ausbildung, um Kompetenzen zu erlangen, die keineswegs nur der Verschönerung dienen. Handchirurgie, Rekonstruktive Chirurgie nach schweren Unfällen oder auch die Verbrennungschirurgie gehören neben der reinen Ästhetischen Chirurgie dazu. Natürlich wird Letztere zumeist angewandt und dies bundesweit jenseits irgendwelcher Kurpfuscherei.

Wir Plastischen Chirurgen sind organisiert in Verbänden, absolvieren regelmäßig Fortbildungen und verfügen über ein hochentwickeltes Berufsethos.

US-amerikanische Zustände, wenn Sie so wollen, existieren in Deutschland nicht und das wird meines Erachtens auch so bleiben. Ästhetische Chirurgie der Mode wegen

## Kontakt

**Dr. med. Regina Wagner**  
 Fachärztin für Plastische Chirurgie  
 Praxisklinik - Alstercity  
 Weidestraße 122a  
 22083 Hamburg  
 Telefon: 0 40 / 27 80 60 11  
 Telefax: 0 40 / 27 80 60 12

Mail: wagnerdr@aol.com  
 www.dr-regina-wagner.de



Die Gesprächspartnerin: Die seit elf Jahren in Hamburg niedergelassene Dr. med. Regina Wagner engagiert sich in einer Reihe namhafter Fachverbände der Plastischen Chirurgie. Unter anderem im Bundesvorstand der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) und als Hamburger Landesvorsitzende der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC). Foto: U. Meier

oder um sich äußerlich einem bestimmten Idealbild anzunähern, gibt es hier kaum. Und das übrige nicht nur durch die medizinische Praxis, sondern auch wegen der Patientenwünsche.

*Was für Menschen sind es denn, die sich ästhetische Eingriffe wünschen?*

In aller Regel ganz normale Menschen mit einem ebensolchen Anliegen. Sei es die Frau, die nach einer Schwangerschaft Probleme mit der Figur hat und sich Hilfe wünscht oder der Mann, der eine Faltenbehandlung möchte. Es geht dabei eben nicht darum, den ganzen Körper umzubauen, sondern um ein Detail, mit dem der Patient nicht glücklich ist, das er normalisiert haben möchte.

*Zum Klischee der Schönheitschirurgie gehört ja der „Atombusen“. Gibt den bei Ihnen?*

Seit elf Jahren betreibe ich eine eigene Praxisklinik in Hamburg, kann aber auch für viele meiner Kollegen deutschlandweit sprechen, wenn ich sage: Nein, solche enor-

men Veränderungen des Erscheinungsbildes werden hierzulande eher nicht nachgefragt oder durchgeführt. Natürlich ist die Busenvergrößerung eine häufige Operation. Sie wird zumeist vorgenommen an Frauen, die unter „wenig“ leiden und sich ein Normalmaß wünschen.

*Hat denn die ästhetische Chirurgie einen helfenden Effekt oder dient sie im Grunde nur der Eitelkeit?*

Ich erlebe es ungeheuer oft, dass dieses bereits angesprochene eine Detail, mit dem sie nicht einverstanden sind, die Menschen in die Isolation treibt. Dass sie sich ungern zeigen und schmücken, dass sonst völlig intakte, glückliche Beziehungen an so einem einzelnen Makel leiden. Dies mit einem Eingriff zu beheben und dem Patienten so neue Lebensperspektiven zu eröffnen, das ist Hilfe.

*Wie nachgefragt sind denn heutzutage die Dienste Plastischer Chirurgen in Deutschland?*

Massiv zunehmend. Das Internet hat hier in den letzten Jahren für große Veränderungen gesorgt. Zum einen ist die Hemmschwelle, sich zu informieren, gesunken. Gab es da früher große innere Barrieren, solche Fragen im Bekannten- oder Verwandtenkreis anzusprechen, sorgen heute die verschiedensten Portale und Foren in der digitalen Welt für offene Wege, sich über solche Fragen auszutauschen.

Aber auch die Möglichkeit, unser Können und unser Angebot im Internet darzustellen, hilft uns Plastischen Chirurgen. So können sich Interessierte konkrete Fragen be-

antworten, noch ehe sie einen meiner Kollegen oder mich aufsuchen.

*Hat das Fernsehen mit Sendungen, in denen mehrere Kandidatinnen um eine komplette Schönheitsoperation wetteifern, auch geholfen, die Plastische Chirurgie bekannter zu machen?*

Das ist in der Tat unbestreitbar ein Effekt solcher Sendungen. Dennoch würden wir Mediziner auf derartige Hilfe liebend gern verzichten. Wissen Sie, wenn so ein Mensch sein komplettes Aussehen verändert, dann bürdet er sich auch viele Probleme auf. Sein soziales Umfeld bleibt zum Beispiel nach so einer Operation dasselbe wie zuvor, er hat auch keine neuen Begabungen oder Fähigkeiten und Neigungen hinzugewonnen. Er muss im schlimmsten Falle sein ganzes Leben neu kreieren. Die Folgen können fatal sein. Kaum ein Plastischer Chirurg freut sich darüber, wenn solche Dinge als positiv verkauft werden, das entspricht nicht unserer Berufsauffassung und unserem Menschenbild.

*Hat sich denn in den Jahren Ihrer Praxis die Kundenstruktur geändert?*

Ein wenig schon. Inzwischen kommen mehr Männer zur Schlupflieder- oder Faltenbehandlung und natürlich zur Fettabsaugung. Das hat sicherlich damit zu tun, dass sich auch das Selbstbild der Männer in den vergangenen Jahren verändert hat.

*Wie schätzen sie die zukünftige Entwicklung der Plastischen Chirurgie in Deutschland ein?*

Ich bin fest davon überzeugt, dass die derzeitige Tendenz weiter anhält, worauf ich mich sehr freue. Dass also die Nutzung unserer Möglichkeiten künftig noch selbstverständlicher wird. Damit meine ich nicht, dass Menschen sich leichtfertig Moden hingeben. Ich gehe viel mehr davon aus, dass die Plastische Chirurgie in der Zukunft noch mehr als wirksame Lebenshilfe begriffen und genutzt wird. Daran arbeiten wir Plastischen Chirurgen übrigens auch in verschiedenen Fachverbänden, in denen wir uns austauschen, gemeinsam die Qualität erhöhen und Behandlungsmethoden weiterentwickeln.

# Wachkoma: Plötzlich Pflegefall

Wachkoma nach Schädel-Hirn-Verletzung – es kann jederzeit jeden treffen

**Hamburg (sch).** Verkehr, Freizeit, Arbeitsplatz – Da kann viel passieren. Unfälle mit schweren Kopfverletzungen gehören zum täglichen Risiko. Das menschliche Gehirn ist nun mal eines der komplexesten – und damit auch empfindlichsten Körperteile. Schädel-Hirn-Trauma (SHT) gilt als die häufigste Todesursache bei Menschen unter 40. Um im Falle eines Falles ganz sicher zu gehen, ist es üblich, auch Patienten mit „nur“ einer Gehirnerschütterung mehrere Tage zur Beobachtung in klinischer Betreuung zu behalten.

Ein klassischer Fall von SHT ist der vom Boxsport bekannte „Knockout“ oder „K.O.“ Durch den Treffer wird der Kopf sehr kurz und sehr kräftig geschüttelt. Die starke und abrupte Beschleunigung hebt die dämpfende Wirkung des Liquors auf, der Flüssigkeit, in der das Gehirn normalerweise ruhig gelagert ist – es prallt von innen gegen die Schädelwand. Was einen trainierten Sportler zunächst nur für einige Augenblicke zu Boden schickt, kann doch bleibende Schäden hinterlassen. Hirnquetschungen, Verletzungen durch Knochensplinter, die Risiken sind vielfältig. Und: Die Beschleunigung, der das Gehirn etwa durch den Aufprall bei einem Autocrash schon mit nur 30 Stundenkilometern ausgesetzt ist, liegt deutlich

über der Wirkung selbst des härtesten Box-Punches.

Die meisten Patienten, die nach Unfall bewußtlos in die Klinik eingeliefert werden, kommen spätestens nach einigen Tagen oder Wochen wieder zu sich, sind zumindest ansprechbar. In einigen Fällen wechseln sie aber auch in das so genannte Wachkoma oder „apallische Syndrom“. Im Gegensatz zu anderen komatösen Zuständen ist so ein Wachkoma nicht statisch. Der Begriff schließt vielmehr eine ganze Reihe möglicher Veränderungen ein, die über die Zeit hinweg auftreten können, inklusive verschiedener Grade von Wahrnehmungs- und Reaktionsfähigkeit. Um die Dynamik des Zustandes zu verdeutlichen, wird auch vom „apallischen Durchgangssyndrom“ gesprochen. So ziemlich die wichtigste Rolle bei der Therapie von Wachkomapatienten kommt den jeweiligen Angehörigen zu. Sie können Zuwendung, Geborgenheit und vor allem Zeit geben. Vor allem von Letzterem hat medizinisches Fachpersonal meist nicht viel. Hinzu kommt, dass Patienten üblicherweise Angehörigen eher vertrauen als „Fremden“. So geschieht es nicht selten, dass die Angehörigen etwaige Änderungen im Krankheitsverlauf früher erkennen, als Ärzte, Therapeuten oder Pflegepersonal – und entsprechende Hinweise geben können. Entsprechend werden die Angehörigen auch früh in die anstehenden Entscheidungen über den Therapieverlauf einbezogen. Etwa die Frage, in welche Klinik der Patient zur langfristigen Pflege nach der Frührehabilitation verlegt wird. Und ob er vielleicht zu Hause gepflegt werden kann. Besonders wichtig in letzterem Falle: Wo und wann kommt die notwendige Unterstützung her? Schließlich ist kaum jemand von vornherein auf die Pflege eines Familienangehörigen vorbereitet.



Fun mit Risiko: Bei einigen Sportarten ist die Unfallgefahr größer als bei anderen. Foto: eb

Selbst wenn der Patient nach einer günstig verlaufenen Frührehabilitation bereits wieder soweit mobil ist, dass er sich – notfalls im Rollstuhl – selbst fortbewegen kann oder gar schon wieder ausreichend belastbar ist für eine berufliche oder schulische Förderung. Hier ist in jedem Falle eine umfassende Beratung durch den Sozialdienst und Arbeits- beziehungsweise Schulverwaltung erforderlich. Ein naheliegender Gedanke angesichts eines Pflegefalles ist beispielsweise der an einen Rentenantrag. Dieser sollte jedoch nicht vorschnell gestellt werden. Zuvor müssen unbedingt alle Möglichkeiten der beruflichen Wiedereingliederung ausgeschöpft sein. Ein ganz wichtiges Thema bei der langfristigen Versorgung der Patienten ist selbstverständlich die Finanzierung. Der Wechsel in die Langzeitversorgung ist zunächst mit einem nicht unbeträchtlichen Einschnitt verbunden: Die Leistungspflicht der Krankenkasse gilt jetzt nur noch für medizinische Behandlungen, nicht mehr für die Pflege. Da diese allerdings zum Teil erhebliche Kosten mit sich bringen kann, ist eine gründliche Beratung unabdingbar. Als ein möglicher Baustein der Finanzierung kommt natürlich die Pflegeversicherung in Frage. Dazu kommt gegebenenfalls die Berufsgenossenschaft bei Wege- oder Arbeitsunfällen. War der Unfall auf das Verschulden eines Anderen zurückzuführen, so ist selbstverständlich dessen Haftpflichtversicherung dran. In den meisten Fällen ist die Pflegeversicherung der wichtigste Finanzierungsbaustein. Allerdings funktioniert die Pflege- anders als

die Krankenversicherung wie eine Teilkasse: Geld gibts nur bis zu einer gesetzlich festgelegten Obergrenze, die tatsächlichen Kosten sind damit jedoch meist nur zu einem geringen Teil gedeckt. Der Rest muss aus dem Vermögen des Betroffenen beziehungsweise aus dem von unterhaltspflichtigen Angehörigen bestritten werden. Erst wenn auch das nicht mehr ausreicht, tritt eine Leistungspflicht der Sozialversicherung ein. Spätestens an dieser Stelle wird klar, dass eine Schädel-Hirn-Verletzung nicht nur das Leben des Betroffenen, sondern das der ganzen Familie komplett verändert. Die Obergrenze beim Pflegesatz hängt von der Schwere der Schädigung und dem Umfang der benötigten Pflege ab. Aufgrund dieser Informationen erfolgt eine Eingruppierung in eine von drei Pflegestufen. Für Pflegestufe drei gibt es darüber hinaus noch die Möglichkeit einer „Härtefall“-basierten Erweiterung der Leistungen. Normalerweise ist bei schwer Schädel-Hirn-Verletzten von einer Pflegestufe drei auszugehen. In diesem Fall wird ein monatlicher Betrag von bis zu 1.432 Euro für Pflegesachleistungen gezahlt. Und zwar ab dem Datum der Antragstellung. Diese geschieht oft bereits durch die entlassende Akutklinik. Um Einbußen zu vermeiden, empfiehlt es sich jedoch, das selbst nachzufragen und gegebenenfalls auf Erledigung zu drängen – oder den Antrag selbst zu stellen. Die zuständige Pflegekasse ist meist mit der Krankenkasse identisch.

**Mehr Infos:**  
[www.schaedel-hirnpatienten.de](http://www.schaedel-hirnpatienten.de)

Vorsicht im Auto: Mit der Geschwindigkeit steigt auch das Verletzungsrisiko. Foto: eb



# Auf Wachkoma eingerichtet

Kompetente Pflege und Betreuung mit Liebe, Verständnis und Respekt im Seniorenzentrum

Wachkomapatienten sind lebendige Menschen, wahrscheinlich sogar fühlende. Einige von ihnen können wieder erwachen und ihr vorheriges Leben ohne Einschränkungen weiterführen, andere überstehen das Koma nur mit schwersten und bleibenden Einschränkungen. Wieder andere verbleiben für den Rest ihrer Tage in diesem Zustand. Sie alle benötigen eine spezielle und besonders zugewandte Betreuung und Pflege. Auch immer mehr Seniorenpflegeeinrichtungen sind mittlerweile auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit schweren Schädel-Hirn-Verletzungen eingerichtet und betreiben eigene „Wachkoma-Stationen.“

Das renommierte „Seniorenzentrum Halstenbek“ und das traditionsreiche Senioren- und Therapiezentrum „Haus an

der Stör“ in Itzehoe sind hier schon seit längerer Zeit sehr erfolgreich. Nicht zuletzt dank der langjährigen Kompetenz aus diesen „Schwesterhäusern“ wird im noch recht jungen Seniorenzentrum „Haus am Wehbers Park“ in Hamburg in Kürze ein moderner Wachkoma- und Intensivpflegebereich eröffnet. Bereits in Betrieb ist die Wachkomastation in Neumünster, wo im Seniorenzentrum Haus Schleusberg seit kurzem zwölf Plätze für Wachkomapatienten bereit stehen.

Die Hauptzielgruppe der Wachkomaabteilungen in den Seniorenzentren sind von schweren Schädel-Hirn-Verletzungen betroffene Erwachsene. Diese entstehen aus verschiedenen Gründen. Sandra Niemeyer, die Leitern des Seniorenzentrums „Haus an der Stör“: „Ein Schädel-Hirn-Trauma, eine Hirnschädigung durch Sauerstoffmangel, eine entzündliche oder toxische Hirnerkrankung, eine Hirnblutung oder ein -Infarkt, aber auch ein Insult können die Ursache dafür sein, dass Menschen die Dienste unserer Wachkomaabteilung benötigen.“ Wie die Bündelung von medizinischer Kompetenz und Erfahrung in der Seniorenpflege bereits die Einrichtung eines Wachkoma- und Intensivpflegebereiches beeinflusst, zeigt sich am Beispiel des „Haus am Wehbers Park“. Einrichtungsleiter Thorsten Garves: „In dieser neuen Abteilung stehen 27 Betten für Bewohnerinnen und Bewohner mit apallischem Syndrom beziehungsweise mit schwersten neurologischen Hirnschädigungen in der Re-

habilitationsphase sowie für Langzeitbeatmungen bereit. Gegebenenfalls können wir auch Dialyseplätze im Haus zur Verfügung stellen.“ So erhalten die Betroffenen die medizinischen Leistungen eines Krankenhauses gemeinsam mit der zugewandten Pflege des Seniorenzentrums. Die Zielsetzung dieser Art von Pflege ist nicht nur auf den Erhalt des körperlichen Zustandes gerichtet, sondern orientiert sich auch an der Biografie des Patienten, an seinem Wesen und Charakter. Die Vermittlung von Sicherheit, Geborgenheit und einem Gefühl von Heimat wird gepaart mit der Einhaltung modernster medizinischer Standards. Ob mit gymnastischen Übungen, Stehtraining oder Snoezelen: Die Pflege von Wachkomapatienten ist aufwändig und individuell.



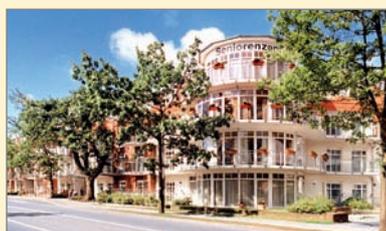
## Seniorenzentrum Haus am Wehbers Park

186 Pflegeplätze / 27 Wachkomaplätze  
Fruchtalle 82 -84  
20259 Hamburg-Eimsbüttel  
Tel.: 040 / 239 366 8-0  
Tägl. 24-Std. Einzug: 0172 / 54 08 37 5  
[www.haus-am-wehbers-park.de](http://www.haus-am-wehbers-park.de)



## Seniorenpflegeheim Haus Schleusberg

242 Pflegeplätze / 12 Wachkomaplätze  
Schützenstraße 2-8  
25434 Neumünster  
Tel: 04321 / 49 05 0  
Tägl. 24-Std. Einzug: 0172 / 525 40 22  
[www.seniorenpflegeheim-haus-schleusberg.de](http://www.seniorenpflegeheim-haus-schleusberg.de)



## Seniorenzentrum Halstenbek

169 Pflegeplätze / 23 Wachkomaplätze  
Hartkirchener Ch. 19  
25469 Pinneberg-Halstenbek  
Tel.: 0 41 01 / 37 63 0  
Tägl. 24-Std. Einzug: 0172 / 20 20 429  
[www.seniorenzentrum-halstenbek.de](http://www.seniorenzentrum-halstenbek.de)



## Seniorenzentrum Haus an der Stör

229 Pflegeplätze / 24 Wachkomaplätze  
Reichenstr. 30  
25524 Itzehoe  
Tel.: 0 48 21 / 4 00 30  
Tägl. 24-Std. Einzug: 0172 / 512 11 05  
[www.hausanderstoer.de](http://www.hausanderstoer.de)



## Seniorenpflegeheim Eichenhof

218 Pflegeplätze / 13 Wachkomaplätze  
Segeberger Str. 48b/c  
23617 Lübeck-Stockelsdorf  
Tel.: 04 51 / 498 67 0  
Tägl. 24-Std. Einzug: 0172 / 515 30 51  
[www.seniorenpflegeheim-eichenhof.de](http://www.seniorenpflegeheim-eichenhof.de)

## Wir sind Partner aller Pflegekassen und Sozialämter

Wir betreuen und pflegen Menschen mit folgenden Indikationen:  
Schädel-Hirnverletzungen • Wachkoma • neurologische Krankheitsbilder • Beatmung  
Auch die Versorgung von MRSA-infizierten Bewohner ist bei uns sichergestellt.



# Wenn es ums Geld geht ...

Pflegen und Wohnen: Skepsis gegenüber der geplanten Pflegereform

Hamburg. Wenn es ums Geld geht, sind bisher viele Versuche der Politiker, die Pflegeversicherung zu reformieren, versandet. Pflegen und Wohnen, Hamburgs größter Diensleister in der Seniorenpflege, befürwortet dennoch jede Initiative, - auch wenn sie nicht als Reform endet - die Bedingungen für die Pflegebedürftigen zu verbessern.

Die Einführung der zusätzlichen Betreuungskräfte nach Paragraph 87 b des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz war ein Schritt in die richtige Richtung. In den zwölf Einrichtungen von Pflegen und Wohnen konnten bereits 37 zusätzliche Kräfte eingestellt werden.

Ob fünf statt drei Stufen die Lösung für individuellere Einstufung und Hilfeplanung sind, wird sich zeigen. Möglich sind die individuelle Begutachtung und Berücksichtigung von Besonderheiten auch heute schon. Und das Minutenzählen kann genauso zu Gunsten wie zu Lasten der Pflegebedürftigen ausfallen.

Wenn es ums Geld geht, sind die Ideen nicht immer frei davon. Doch auch die lange Verweildauer zu Hause ist nicht für jeden die optimale Lösung - noch nicht einmal immer die kostengünstigste. Pflegen und Wohnen versteht sich als Partner der Angehörigen. Gemeinsam kann der richtige Zeitpunkt für den Einzug in die stationäre Pflege gefunden werden.



Begrüßt die Initiative an sich, ist der geplanten Pflegereform gegenüber dennoch skeptisch: Dr. Marion Goldschmidt, Geschäftsführerin von Pflegen und Wohnen. Foto: eb

„Wir möchten, dass unsere Bewohner aktiv am Leben teilnehmen und soziale Kontakte pflegen“, betont Geschäftsführerin Dr. Marion Goldschmidt. „Lebensqualität und Pflegeheim schließen einander nicht aus. Im Gegenteil. Das wird gern übersehen, wenn es ums Geld geht.“

## Bewerber gesucht

Der Dr. Karl und Ruth Schönwalder-Preis

Berlin. Die Dr. Karl und Ruth Schönwalder-Stiftung, die ihren Sitz bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. hat, verleiht im Jahr 2009 erstmalig einen mit 15.000,00 Euro dotierten Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten.

Diese sollen grundsätzlich neue Forschungsaspekte aus den Gebieten Entstehung, Erkennung und Behandlung dementieller Prozesse (insbesondere der Alzheimer-Krankheit) beschreiben.

Zur Bewerbung um den Preis eingereichte Publikationen müssen in den beiden letzten Jahren (2007, 2008) veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen worden sein.

Die Publikationen sind unter Hinzufügung des Lebenslaufes und des wissenschaftlichen Werdeganges bis zum 15. August 2009 einzureichen an:

**Dr. Karl und Ruth Schönwalder-Stiftung**  
c/o Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.  
z. Hd. Frau Sabine Jansen  
Friedrichstr. 236  
10969 Berlin

**Mehr Informationen:**  
[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)

### Pflege mit Herz

#### Seniorenzentrum „Rahlstedter Höhe“



Partner der Pflegekassen und Sozialämter

- Einzel- und Doppelzimmer
- Leicht- bis Schwerstpflege der Pflegestufen 0 - 3+
- Kurzzeitpflegeplätze
- geschützter Bereich für Demenzzranke
- Ergo- und Beschäftigungstherapie

**22.08. Sommerfest**  
von 13.00 - 17.30 Uhr

22147 Hamburg-Rahlstedt  
Kühlungsborner Str. 7-11  
Tel.: (040) 64 89 96-0  
Fax: (040) 64 89 96 - 66

### Schanzenresidenz Elisabeth Alten- und Pflegeheim der Freimaurer von 1795 e.V.

## Wohnen mit Pflege - Pflege im eigenen Apartment

Die Schanzenresidenz bietet 165 Senioren ein selbst bestimmtes, angenehmes Zuhause. Fürsorgliche Pflege im eigenen Apartment mit der Infrastruktur eines Pflegeheims. Auch bei Erhöhung der Pflegebedürftigkeit ist kein weiterer Umzug erforderlich.

**Alle Kassen**



**Unser Bewohnerbüro**  
verabredet gerne einen  
Besichtigungstermin mit  
Ihnen.

Kleiner Schäferkamp 43  
20357 Hamburg  
Tel. 040 44 18 08 0

[www.Schanzenresidenz.de](http://www.Schanzenresidenz.de)





# Wohnen bis ins hohe Alter

Richtfest: Kombinierte Anlage für Betreutes Wohnen und Seniorenheim

Lüneburg. Im Herzen der Hansestadt Lüneburg, mitten im Grünen, war vor wenigen Tagen das Richtfest für den neuen Seniorenpark „Alte Stadtgärtnerei“. Neben einem Altenpflegeheim entstehen auf 20.000 Quadratmetern vier komplett seniorengerecht eingereichte Häuser für Betreutes Wohnen. Und das natürlich nach modernsten Klimastandards – so dass die parkähnliche Anlage drum herum nicht leidet.

In Kaltenmoor – nur wenige Fußminuten vom Bahnhof und der historischen Altstadt entfernt – entsteht ein richtungsweisendes Wohnprojekt.

Moderne Wärmedämmung und Einsatz regenerativer Energien nach dem KfW-40-Standard: „Damit leisten wir unseren Beitrag zum Klimaschutz“, macht Hartmut Thede vom Bauträger Semmelhaack klar. „Wir geben der alten Stadtgärtnerei ein neues Gesicht, setzen städte-

bauliche Akzente und schaffen Wohnraumqualität für ältere Mitbürger zu bezahlbaren Preisen.“ Hier können Senioren ihren Lebensabend verbringen – je nach Lebenssituation im Betreuten Wohnen unter der Obhut des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Lüneburg oder nebenan im Altenpflegeheim, das durch die Gesundheitsholding Lüneburg betrieben wird.

Dazwischen liegt eine ansprechende Parkanlage mit einem liebevoll

gestalteten Teich, um den ein einladender Spazierweg herumführt. Gut die Hälfte der verfügbaren Wohnungen ist bereits vermietet. Immer donnerstags und sonntags von 10 bis 13 Uhr gibts kompetente Ansprechpartner im Infocenter vor den Toren der Anlage. Hier sind die Grundrisse der Wohnungen einsehbar. Sonntags sind auch Besichtigungen möglich. Fragen werden unter der Rufnummer 041 21 / 48 74 96 gern beantwortet.

Anzeige



**BESSER BAUEN MIT ERFAHRUNG**

**Wir waren als Generalunternehmer tätig.**

**HANKE Bau- und Projektentwicklungs GmbH**

**Niederlassung Aschersleben**

**PLANUNG • BAUAUSFÜHRUNG**

Postanschrift: Lindenstraße 61  
06449 Aschersleben  
Telefon: 03473 / 92 32 - 0  
Fax: 03473 / 92 32 - 44  
E-Mail: [Info@hanke-asl-de](mailto:Info@hanke-asl-de)

# Arbeit für Menschen

## Der Paritätische in Lüneburg



**Lüneburg „Menschlich lohnt sich“ – Getreu diesem Motto kümmert sich der Paritätische Lüneburg seit mehr als 50 Jahren um Menschen in Not, um alt Gewordene und um Menschen, die auf Hilfe einer sozialen Einrichtung angewiesen sind.**

Unter dem Dach des Paritätischen agieren in Stadt und Landkreis Lüneburg 64 Mitgliedsorganisationen. Der Paritätische Lüneburg ist somit ein kompetenter „Partner im Alter“. Mit seinem breiten Netzwerk an Mitgliedsorganisationen ist er in Stadt und Landkreis Lüneburg ein nicht wegzudenkender sozialer Standortfaktor.

Das Service-Wohnen hat sich zu einer wichtigen Wohnform für Senioren entwickelt. Eigenständigkeit und Sicherheit sind inklusive. Mit

diesem Wohn- und Betreuungskonzept bietet der Paritätische Lüneburg in Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften und Wohnungseigentümern eine Wohnalternative für ältere oder behinderte Bürger an.

Diese bewohnen demnach als Mieter eine seniorengerecht ausgestattete Wohnung nebst Fahrstuhl, Gemeinschaftsräumen und einem sogenannten sogenannten Sozialstützpunkt, der – je nach persönlichem Bedarf – die notwendige Sicherheit und Betreuung bietet. Neben dem Mietvertrag wird jeweils ein separater Service-Vertrag mit dem Paritätischen Lüneburg abgeschlossen.

Der enthält einiges: Einbeziehung in das Haus-Notrufsystem mit Erreichbarkeit Rund-um-die-Uhr, Unterstützung, kleine Hilfen und Handreichungen vor Ort, Hilfestellung bei Erkrankung oder Krankenhausaufenthalt, Individuelle Beratung in allen sozialen Angelegenheiten, Koordination, Bereitstellung und Vermittlung von Freizeitangeboten sowie Vermittlung weitergehender Angebote, wie Essen auf Rädern.

**Mehr Infos:**  
[www.lueneburg.parietaetischer.de](http://www.lueneburg.parietaetischer.de)

# Wohnen im Park

## Selbständig bis ins hohe Alter

**Lüneburg. Dass Lüneburg eine bezaubernde Stadt mit viel Gemütlichkeit und historischem Charme ist, das ist wohl kaum etwas Neues. Die Region um Lüneburg gehört zu den ganz wenigen Gegenden in Deutschland mit steigender Einwohnerzahl. Das überrascht kaum – mit Blick auf das attraktive Kultur-, Freizeit- und nicht zuletzt Einkaufsangebot sowie die günstige Lage direkt vor den Toren Hamburgs. Dabei ist die alte Hanse- und Salzstadt immer geblieben wie sie war. Großstädtische Hektik? Sowas gibts woanders.**

Auf dem Gelände der alten Stadtgärtnerei in Kaltenmoor entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft des Senioren-parks für betreutes Wohnen ein neues Senioren- und Pflegezentrum. Wie seine künftigen Bewohner haben auch Seniorenpark und Seniorenzentrum eine lange Vorgeschichte. Mehrere Jahre Vorbereitung waren nötig für das, was heute hier wächst. Ideen und Vorschläge für eine weitere Nutzung der alten Stadtgärtnerei gab es viele in Politik und Verwaltung. Da hat es schon einiger Überredungskunst bedurft, erinnert sich Hartmut The-de von der Bau-träger-gesellschaft: „Insbesondere durch die Einschal-

tung eines Architektur- und eines Stadtplanungsbüros aus Oldenburg gelang es uns dann, unsere Ideen und Planüberlegungen positiv in das Bewußtsein zu rücken. Neben vielen Abstimmungsrunden in der Verwaltung haben wir auch an einer ganzen Reihe von Bürger- und Stadtteilversammlungen teilgenommen, um uns mit den Anregungen und Bedenken, aber auch mit der Stimmungslage der Bürger im Stadtteil Kaltenmoor auseinandersetzen.“ Auf dem Grundstück von deutlich über 20.000 Quadratmeter entsteht nun neben dem Seniorenpark mit 104 seniorengerechten, barrierefreien Wohnungen das Senioren- und Pflegezentrum mit 132 Einzel- und sechs Doppelzimmern. Anders ausgedrückt: 144 Pflegeplätze mit stationärer Vollversorgung. Neben den allgemeinen Seniorenpflegeplätzen wird es auch einen geschlossenen Bereich mit besonderen Angeboten für Patienten mit demenziellen Erkrankungen geben. So gibt es für diese Bewohner einen eigenen Garten mit viel Platz, um dem bekanntermaßen gesteigerten Bewegungsbedürfnis dieser besonderen Patienten gerecht zu werden.

**Fortsetzung auf Seite 27.**

— Anzeigen —

## Service-Wohnen – selbständig leben im Alter!

Service-Wohnen bedeutet Eigenständigkeit plus Sicherheit. Ob Eigentümer oder Mieter – mit unseren Service-Leistungen leben Sie seniorengerecht in einer Wohnung Ihrer Wahl.

Ihr Paritätischer Lüneburg

Rufen Sie uns an: 0 41 31 - 86 18 - 26

HEIZUNG · LÜFTUNG  
ROHRLEITUNGSBAU  
SANITÄR · ELEKTRO

Beratung  
Planung  
Ausführung  
Service

Schenkenberger Straße 45 b  
17291 Prenzlau  
Telefon: (03984) 87 49 30  
Telefax: (03984) 63 98

KROLL GmbH

TIEF- UND STRASSENBAU

Unser Leistungsspektrum bietet:

<p>Straßen-/Tiefbau Kanalarbeiten Erdarbeiten Drainagen Kanaldielen Transportaufträge</p>	<p>Pflasterarbeiten Asphalteinbau von Hand Sanierungsarbeiten Gebäudeaußenanierungen Oberflächenbefestigungen Grundwasserabsenkungen</p>
---	--

Schnellenberger Weg 91  
21339 Lüneburg  
Telefon 041 31 / 621 87  
Telefax 041 31 / 662 76

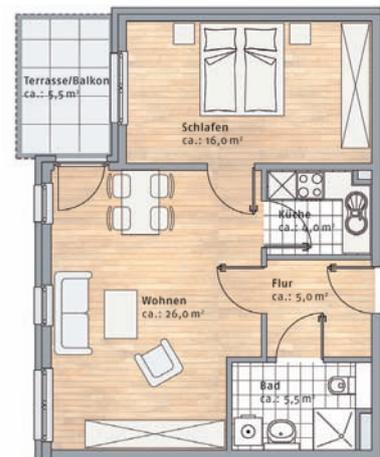
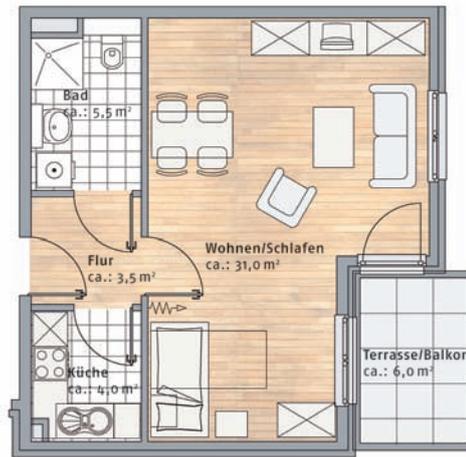
## Wohn-Park

### Fortsetzung von Seite 26:

Der gesteigerte Bewegungsdrang bei Demenzpatienten, gepaart mit ihrer oftmals in Erscheinung tretenden Orientierungslosigkeit, ist einer der Hauptgründe, warum diese besonderen Patienten in geschlossenen Bereichen untergebracht werden: Zu ihrer eigenen Sicherheit. Der Friseursalon im Zentrum, die Fußpflegepraxis und die Cafeteria mit angeschlossenen Kiosk stehen hingegen allen Bewohnern offen. Offen gestaltet sind auch die modern eingerichteten Zimmer – wobei es natürlich jedem Bewohner freisteht, das Zimmer nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen mit eigenen Möbeln und persönlichen Gegenständen auszustatten. Denn das ist eben der Unterschied etwa zu einer Klinik: Das hier ist ein Zuhause. Und da steht das Sich-Zuhause-Fühlen im Vordergrund. Die Zimmer sind in hellen Naturfarben gehalten, das schafft eine von vornherein freundliche Atmosphäre. Durch die großen Fenster kommt viel Tageslicht herein. Das trägt ebenfalls dazu bei. Im August 2008 wurde der Grundstein für dieses besondere Wohnprojekt im Herzen der Hanse- und Salzstadt Lüneburg gelegt. Das Richtfest war vor einigen Tagen. Und schon im kommenden Oktober sollen die ersten Bewohner einziehen. Wer sich für ein Leben in der Alten Stadtgärtnerei erwärmen kann, findet immer donnerstags und sonntags, jeweils von 10 bis 13 Uhr kompetente Ansprechpartner im eigens aufgestellten Infocontainer. An Sonntagen sind auch Besichtigungen möglich. Das Investitionsvolumen für die alte Stadtgärtnerei beträgt rund 25 Millionen Euro. Dadurch entstehen mehr als 50 neue Dauerarbeitsplätze. Gerade angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftskrise ist dies zweifellos ein Signal in die richtige Richtung. So war es sicherlich berechtigt, dass Hartmut Thede bei seiner Rede zum Richtfest nach allen gebührenden Danksagungen anfügte: „Es hat Spaß gemacht, mit Ihnen und Euch zusammen zu arbeiten. Und es sollte uns alle ein bisschen stolz machen, ein Vorhaben wie dieses seiner Vollendung entgegen gehen zu sehen.“

Mehr Infos:

[www.klinikum.lueenburg.de](http://www.klinikum.lueenburg.de)



Anzeige

## Willkommen im „Seniorenpark Alte Stadtgärtnerei“



## Wohnen in Lüneburg – privat und unabhängig

In Lüneburg im Stadtteil Kaltenmoor entstehen vier komplett seniorengerecht eingerichtete Häuser mit insgesamt 104 Wohnungen. Egal ob Sie eine Wohnung mit 32,5qm oder 66qm mieten, jede Wohnung verfügt über einen Balkon. Ihr persönlicher Platz an der Sonne ist immer dabei. Ebenfalls verfügt jede Einheit über eine praktische separate Küche mit modernen Einbaugeräten. Alle Wohnungen und Häuser sind komplett barrierefrei; von den Zuwegungen und den Hauseingängen über die Fahrstühle bis zu den Duschen. Lernen Sie die bezaubernde Hanse- und Salzstadt kennen, denn großstädtische Hektik sucht man hier vergebens. Willkommen in Lüneburg - wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unternehmensgruppe Semmelhaack  
Herr Malte Thede  
Kaltenweide 85  
25335 Elmshorn

Infos unter: 0 41 21 / 48 74 - 86  
[lueneburg@semmelhaack.de](mailto:lueneburg@semmelhaack.de)

**SEMSELHAACK**  
www.Semmelhaack.de

# Ein „Bündnis für Altenpflege“

Gemeinsame Anstrengung für mehr Fachkräfte in der Hamburger Altenpflege

Hamburg. Das „Bündnis für Altenpflege“ ist endlich beschlossene Sache. Viele Partner brachten Ideen, Kompromissbereitschaft und Energie ein, um zu einem Ergebnis zu gelangen, das alle Beteiligten zufriedenstellt. Der Senat, die Hamburger Pflegebetriebe (HPG), die Arbeitsagentur und das team. arbeit.hamburg bieten jetzt gemeinsam neue berufliche Perspektiven in der Altenpflege.

—Anzeigen—

**EXTRA-Personalservice**  
040 - 32 32 44 - 24  
Holzbrücke 7  
20459 Hamburg

**Wir suchen zur Festanstellung m/w**  
Vollzeit / Teilzeit / geringfügig beschäftigt  
**Heilerziehungspfleger**  
**Erzieher**  
**Gesundheits- und Krankenpfleger**  
**Krankenschwester/-pfleger**  
**exam. Altenpfleger**

Bew. schriftlich / E-Mail / telefonisch  
spirgatis@extra-personalservice.de

Die Altenpflege ist seit Jahren im Wachsen. Das zeigt sich auch im Bedarf an Pflegekräften. Die Zahl der Pflegefachkräfte in Hamburg hat innerhalb von sechs Jahren um 2.000 zugenommen. Heute sind in den rund 500 Pflegediensten und -heimen in Hamburg mehr als 8.500 Fachkräfte aus der Alten- und Krankenpflege beschäftigt.

Die Arbeit in der Kranken- und Altenpflege ist vielseitig, menschlich und bietet eine sichere Berufsperspektive. Gleichzeitig stellt sie erhebliche Anforderungen an die Belastbarkeit, so dass durch Aufgabe des Berufes oder Wechsel in die Familienphase Pflegefachkräfte aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. Derzeit übersteigt die Zahl der offenen Fachkraftstellen in der Hamburger Altenpflege merklich das Arbeitskräfteangebot.

Um sicherzustellen, dass der Altenpflege auch in Zukunft ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen, hat die Sozialbehörde ein „Bündnis

für Altenpflege“ initiiert, das jetzt gemeinsam mit der Hamburgischen Pflegegesellschaft (HPG), der Wirtschafts- und Schulbehörde, der Agentur für Arbeit und dem team. arbeit.hamburg geschlossen wurde.

Senator Dietrich Wersich: „Ich danke allen Beteiligten für das große Engagement. Mehr Ausbildungsplätze, Umschulungen und berufsbegleitende Weiterbildungen bieten gute Chancen für junge Leute, einen zukunftssicheren Beruf zu ergreifen, und erfahrenen Angelernten die Chance zum beruflichen Aufstieg für den wachsenden Arbeitsmarkt. Für diese Ziele ziehen alle Bündnispartner in beispielhafter Weise an einem Strang. Besonders freut mich, dass sich die Pflegeanbieter zu ihrer unternehmerischen Verantwortung angesichts der demografischen Entwicklung bekennen, ihren Nachwuchs selbst durch Aus- und Weiterbildung zu sichern.“

Die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze in der ambulanten und stationären Altenpflege soll zum Ausbildungsjahr 2009/2010 um 60 Plätze und zum Ausbildungsjahr 2010/2011 um 175 Plätze auf dann 440 Plätze steigen. Das entspricht einer Steigerung um 66 Prozent gegenüber 2008 (265 Neuanfänger). 100 Arbeitslose können 2009 und 2010 eine Umschulung zur Altenpflege beginnen und weitere 50 angelernte Pflegehelfer der Pflegeeinrichtungen können berufsbegleitend zu Altenpflegerinnen und Altenpflegern qualifiziert werden.

Diese Ziele werden durch eine gemeinsame Kraftanstrengung der Bündnispartner erreicht. So wollen die Trägerverbände von Pflegeheimen in der Hamburgischen Pflegegesellschaft den Anteil ausbildender Pflegeheime von derzeit 66 Prozent auf 75 Prozent erhöhen und flächendeckend mehr Ausbildungsplätze anbieten. **Weiter auf Seite 29**

Die mehr als 5.400 Mitarbeiter der Marseille-Kliniken AG, größter börsennotierter Pflegeheimbetreiber in Deutschland, verfolgen ein Ziel: Menschen im Alter ein würdevolles und liebevolles Zuhause zu geben. Als eines der national führenden Unternehmen der Pflegebranche bieten wir vielfältige Möglichkeiten für die individuelle Karriereplanung. Unsere Mitarbeiter zählen mit Engagement, Führungsstärke und Teamgeist zu den Besten und bauen unsere Spitzenposition im globalen Wettbewerb kontinuierlich aus.

Für unsere 5 Sterne Senioren-Pflegeeinrichtung **AMARITA Hamburg-Mitte** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

**Wohnbereichsleitung (m/w),**  
**examinierte Altenpfleger (m/w),**  
**staatlich anerkannte Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)**

Ihr Profil:

- Abgeschlossene, anerkannte Berufsausbildung in der Alten- oder Gesundheits- und Krankenpflege
- ggf. Erfahrung in der Führung eines Wohnbereiches
- Wünschenswert sind Erfahrungen in der Pflege in den Bereichen Neurologie/Wachkoma, idealerweise mit entsprechender Fachweiterbildung
- Soziale Kompetenz sowie Flexibilität und Teamfähigkeit
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Persönliches Engagement und Zuverlässigkeit
- Motivation erworbenes Wissen durch interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen ständig zu aktualisieren

**Unser Angebot:**  
- eLearning  
- Betriebliche Altersvorsorge  
- Entwicklung  
- Leistungsgerechte Vergütung  
- Sichere Arbeitsplätze

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung sowie Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins. Nähere Informationen zur Stellenbeschreibung entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter [www.marseille-kliniken.com](http://www.marseille-kliniken.com).

Wenn Sie Erfolg durch Leistung wollen, Know-how, Kreativität und Phantasie in sich vereinen, sind Sie bei uns beruflich zu Hause. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**AMARITA**  
HAMBURG-MITTE  
Herr Jan Kaiser

Angerstraße 20-22 · 22087 Hamburg  
karnere@marseille-kliniken.com  
Tel.: 0800 / 47 47 200 (vollkommen kostenlos)



Für mehr Erfolg im Beruf.

## Weiterbildung im Gesundheitswesen

- Seminare (auch gefördert) für Fach- und Führungskräfte
- Inhouse-Schulungen
- **Berufsbegleitende Weiterbildungen mit TÜV-Abschluss**
- **Pflegesachverständige/-r (TÜV)**
- **Gesundheits- und Pflegeberater/-in (TÜV)**
- **Wundexperte/-in (ICW)**
- **Wellnesstrainer/-in (TÜV)**

Ihr Ansprechpartner: Jörg Lipkow

Tel. 040 3787904-150 · [ta-hamburg@de.tuv.com](mailto:ta-hamburg@de.tuv.com)

[www.weiterbildung-im-gesundheitswesen.de](http://www.weiterbildung-im-gesundheitswesen.de)

**Wir sind umgezogen!**  
Ab 15.07.09 mit neuer Anschrift.

TÜV Rheinland  
Akademie GmbH  
Julius-Vosseler-Str. 42  
22527 Hamburg  
[www.tuev-akademie.de](http://www.tuev-akademie.de)

 **TÜVRheinland**<sup>®</sup>  
Genau. Richtig.



**Erleichtert und erfreut über das Zustandekommen des „Bündnis für Arbeit“: Senator Dietrich Wersich.**

Derzeit bilden 97 von 147 Pflegeheimen aus, ab 2010/2011 sollen es mindestens 110 sein.

Um für ambulante Pflegebetriebe einen Anreiz zu schaffen, noch nicht in eine Ausbildung vermittelte Schüler auszubilden, wird die Wirtschaftsbehörde 100 solcher Ausbildungsplätze für die dreijährige Ausbildungsdauer fördern. Das heißt: Für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern, die auch zwei Monate nach Beginn des Ausbildungsjahres noch keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, wird für die Ausbildung in der ambulanten Pflege ein Zuschuss in Höhe

von monatlich 450 Euro gewährt. Die Finanzierung der dreijährigen Umschulungen zur Altenpflege durch die Agentur für Arbeit und team.arbeit.hamburg wird für zwei Jahre durch das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung ermöglicht.

Gemeinsam und langfristig wollen sich die Behörden, Agenturen und Verbände auch für das Image der Pflegeberufe als vielseitige, menschliche und zukunftssichere Berufsperspektive einsetzen. Hierzu ist die Fortsetzung einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen, die mit den Hamburger Infotagen zur Altenpflege im April dieses Jahres begonnen wurde. In diesem Zusammenhang soll auch verstärkt darüber informiert werden, welche Aufstiegschancen dieser Beruf bietet und wie Aufstiegsqualifikationen gefördert werden. Auf Bundesebene unterstützt Hamburg den Kurs, den Zugang für geeignete Interessenten zur Altenpflegeausbildung zu erleichtern, ohne jedoch die Ausbildungsinhalte nach unten zu korrigieren. Die Bündnispartner befürworten, dass auch ohne einen Realschulabschluss künftig ein direkter Einstieg in die Fachkraftausbildung möglich ist, wenn die Altenpflegeschule und der Ausbildungsbetrieb zustimmen. Bei der Umschulung und Weiterbildung Erwachsener setzt sich Hamburg außerdem für eine angemessene Verkürzung der praktischen Ausbildungsdauer ein.

— Anzeige —

**Personalvermittlung & Personaldienstleistung  
Medical Care**



Als mittelständisch tätige Personalberatung mit 20 Jahren Markterfahrung und einem bundesweiten Niederlassungsnetzwerk haben wir uns auf medizinische und kaufmännische Qualifikationen spezialisiert. Aus diesem Grund erreichen uns hochinteressante Anfragen renommierter Unternehmen bezüglich qualifizierter und motivierter Mitarbeiter mit unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten.

Für einen unserer Kunden mit Sitz in Hamburg suchen wir zur Festanstellung:

**Ergotherapeuten (m/w)**  
**Gesundheits- und Krankenpfleger Innere Medizin in Teilzeit (m/w)**  
**Gesundheits- und Krankenpfleger/OTA für den OP (m/w)**

Unser Kunde bietet Ihnen sehr attraktive Rahmenbedingungen mit leistungsgerechtem Gehalt und guten Sozialleistungen. Für Fragen vorab kontaktieren Sie uns gerne telefonisch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

**Intertemp business GmbH • Wandsbeker Allee 70 • 22041 Hamburg  
Tel.: (040) 689462-22 • Stefan Voß • E-Mail: s.voss@intertemp.de**

## Qualifizieren Sie sich jetzt!

Starten Sie jetzt Ihre Weiterbildung in Lüneburg:

**- Verantwortliche Pflegefachkraft  
Beginn 05.03.2010**

**- Aufbaukurs zur Heimleitung  
Beginn 13.11.2009**

**- Praxisanleiter/in  
Beginn 11.11.2009**



Mehr Infos unter: [www.iwk.eu](http://www.iwk.eu)  
oder direkt bei uns!

Schulen für Zukunftsberufe  
im Gesundheits- und Sozialwesen

Stadtkoppel 14 • 21337 Lüneburg • Tel.: 04131 - 67 13 88

# HAMBURG Gesund

## WERBUNG, DIE ANKOMMT.

Telefon: 040 / 79 68 700



Zur Unterstützung unseres engagierten Teams suchen wir **fortlaufend**:

- Intensiv-, Anästhesie- und OP-erfahrenes Pflegepersonal, OP-Assistenz/Helfer (m/w)
- Exam. (Kinder)Krankenschwestern/Pfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)
- Exam. AltenpflegerInnen, KPH, APH, Pflegehelfer (m/w)
- Medizintechniker, MFA, MTRA (m/w)

**Ihre Zufriedenheit sichert unseren Erfolg!**

Sie sind auf der Suche nach einer flexiblen Einsatzgestaltung? Dann bieten wir Ihnen in Kooperation mit renommierten Einrichtungen in Hamburg eine Beschäftigung in:

- **Vollzeit, Teilzeit** od. als **geringfügig** beschäftigter Mitarbeiter (400 € Basis)

**Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie gerne an:**

all.medi personallogistik gmbh • Landwehr 2 • 22087 Hamburg  
Telefon: 040 / 38 90 47 57 • Fax: 040 / 38 90 47 58  
E-Mail: [info@allmedi.de](mailto:info@allmedi.de)

Mehr Informationen erhalten Sie gerne telefonisch oder über unsere Homepage: [www.allmedi.de](http://www.allmedi.de).

*Just in time  
with us!*

**all.medi**  
personallogistik gmbh

MITGLIED IM AÜG<sup>®</sup> NETZWERK KOMPETENTE PERSONALLOGISTIK

# Bundesweite TUR-Schulen

Angebot für Ausbildungsassistenten und junge Fachärzte

Hamburg. Sechs Urologische Kliniken aus dem gesamten Bundesgebiet haben eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit in der Ausbildung der transurethralen Chirurgie unter dem Namen „TUR Schulen“ geschlossen. Eine dieser Kliniken ist das Marienkrankenhaus in Hamburg. Die Standorte der anderen Kliniken befinden sich in Leipzig, Bochum, Marburg, Marl und Reutlingen.

Ständige Ressourcenverknappung und wachsender finanzieller Druck machen die Ausbildung und das Training für Assistenten und junge Fachärzte nicht leicht. Laufende Spezialisierungen der Einrichtungen und steigende Assistentenfluktuationen tragen außerdem dazu bei, dass sich endoskopische Operationsmethoden mit einer längeren Lernkurve nur schwer vermitteln lassen. Das neue Angebot rich-

tet sich insbesondere an Ausbildungsassistenten im fortgeschrittenen Ausbildungsjahr und auch an junge Fachärzte. Vermittelt werden wichtige Grundlagen der Elektrophysiologie, der Instrumentenlehre und alternative Technologien, ebenso wie Tipps und Tricks zum operativen Vorgehen. Die Benigne Prostatohyperplasie (BPH), die gutartige Prostatavergrößerung, kann mit Fug und Recht als Volkskrankheit bezeichnet werden, da sie sich bei mehr als 50 Prozent aller Männer über 60 Jahren feststellen lässt. Führt eine BPH zu klinischen Symptomen, so bieten sich in fortgeschrittenen Stadien als Goldstandard-Verfahren die transurethrale Resektion der Prostata (TUR bzw. TURP), diverse transurethrale Laserverfahren und die offene Adenomektomie an. Ziel ist es aber auch, die TUR als das grundlegende Verfahren zur operativen Versorgung von Blasenentzündungen zu vermitteln. Dr. med. Salvador Fernandez De la Maza, der Chefarzt der Urologischen Klinik am Marienkrankenhaus, ist weit über die Grenzen der Stadt Hamburg als erfahrener Operateur bekannt und stellt in der Schulung mit seinem Team unter anderem modernste OP-Verfahren vor. So arbeitet das Kath. Marienkrankenhaus Hamburg als eine der ersten Kliniken in Deutschland mit der Vaporisationselektrode. Diese verodet Gewebe ohne starke Hitzeentwick-

lung mit Hilfe modernster Plasmatechnologie. Nach einem kurzen Startimpuls gleitet die Elektrode auf einem Plasmapolster über das Gewebe und verdampft dieses, ohne es direkt zu berühren. Die sogenannte Vapotrode hinterlässt dabei glatte Gewebeflächen. Falls eine feingewebliche Untersuchung der Prostata notwendig ist, kann das Prostatagewebe ebenfalls mit einer konventionellen Elektroschlinge nach dem gleichen Prinzip der Plasmaresektion gewonnen werden. „Diese Methode ist besonders für Risikopatienten zu empfehlen“, macht Dr. med. Salvador Fernandez De la Maza, Chefarzt der Urologischen Klinik, deutlich. „Die Vapotrode kommt bei uns zum Einsatz, wenn der Patient beispielsweise unter Herz-Kreislaufkrankungen leidet oder blutverdünnende Medikamente einnimmt. Bisher mussten diese stets vorher abgesetzt werden, um die Operation durchzuführen. Das ist nun nicht mehr nötig.“ Die Vapotrode schont umliegendes Gewebe und Nerven. Bei den alternativen Verfahren, wie der Mikrowellentherapie oder dem Laserverfahren, dauern die Operationen länger. „Zudem erzielen wir mit der neuen Methode eine optimale Blutstillung“, so Dr. med. Fernandez De la Maza.

**Mehr Informationen:**  
[www.marienkrankenhaus.org](http://www.marienkrankenhaus.org)

— Anzeige —



Herzlich willkommen  
bei A-CONNECT !!

Ihr Personaldienstleister -  
mit Kompetenz und Weitsicht.

**Wir suchen** ab sofort

**Examinierte Altenpfleger (m/w)**  
und **Pfleger (m/w)**

für den Früh-/Spätdienst und Nachtdienst  
im Bereich Hamburg in Voll- bzw. Teilzeit sowie auf 400,- € Basis.

Ihre Bewerbung richten Sie an:

**A-CONNECT GmbH & Co KG**  
Alter Wandrahm 15 • 20457 Hamburg • Tel.: (040) 303 827 64  
[info@a-connect.de](mailto:info@a-connect.de) • [www.a-connect-gmbh.de](http://www.a-connect-gmbh.de)



## Grone Berufsfachschulen

für **ERGOTHERAPIE**  
(WFOT-anerkannt)  
staatlicher Abschluss

und für **PHYSIOTHERAPIE**  
staatlicher Abschluss  
Bachelor-Abschluss möglich

**Noch Plätze frei!**  
Ausbildungsbeginn: 01.10.2009  
Lehrgangsg Gebühr: mtl. € 390,-

**Jetzt bewerben!**  
Grone Bildungszentrum GeSo  
Überseering 5-7, 22297 Hamburg (City-Nord)  
Tel: 040 - 63 90 53 13  
[www.grone.de/hh-geso](http://www.grone.de/hh-geso)

Für Masseure/med. Bademeister:  
ab 10. Oktober 2009 berufsbegleitende  
Ausbildung zum Physiotherapeuten

*... wir bringen Leben in Ihre Bewegung  
und Bewegung in Ihr Leben*

— Anzeige —

Wir, die PHH Personaldienstleistung GmbH, zählen seit 1998 zu den führenden Personaldienstleistungsunternehmen in Hamburg. PHH-Medical ist Ihr Spezialist für Berufe im Gesundheitswesen.

**Unser Medical Team sucht Sie**

**Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)**  
auch für den Intensiv-/Anästhesie-/OP-Bereich  
(Voll- oder Teilzeit oder auf 400€ Basis)

Wir bieten Ihnen:

- Eine tarifliche Vergütung (ver.di Haustarifvertrag) + übertarifliche Zulagen
- Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie vermögenswirksame Leistungen
- Individueller Wunschdienstplan mit garantiertem Freizeitausgleich
- Ansprechpartner mit medizinischem und pflegerischem Fachwissen
- Betriebsrat



PHH Personaldienstleistung GmbH - PHH-Medical  
Mönckebergstraße 22, 20095 Hamburg  
Tel: 040 / 39 99 37 - 19  
[medical@phh24.de](mailto:medical@phh24.de) • [www.phh24.de](http://www.phh24.de)

**PHH**  
Personaldienstleistungen

# Sprungbrett in die Zukunftsbranche

Personaldienstleister Randstad bietet Jobchancen im Gesundheitsbereich

**Hamburg.** Während derzeit zahlreiche Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Bereichen einen Einstellungsstopp verhängt haben oder sogar Personal entlassen, wächst die Gesundheitsbranche stetig. „Äußere Faktoren wie die Wirtschaftskrise haben auf die Gesundheitsbranche nur wenig Einfluss“, berichtet Gabriele Rathke, die in Hamburg eine auf den Bereich Medical spezialisierte Niederlassung des Personaldienstleisters Randstad leitet.

„Vielmehr wird der Gesundheitsbereich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland in den kommenden Jahren eine noch stärkere Position einnehmen. Der Anteil – vor allem altersbedingt – kranker und pflegebedürftiger Menschen wird in unserer Gesellschaft zunehmen.“ Dies bestätigt eine aktuelle Studie des Statistischen Bundesamtes, die prognostiziert, dass die Zahl der Krankenhaufälle bis 2030 um etwa zwölf Prozent steigen wird. Der Anteil der Pflegebedürftigen wird zwischen 2005 und 2030 um ganze 58 Prozent zulegen.

„Bereits heute sind Pflegekräfte gefragt. In den kommenden Jahren wird der Fachkräftemangel sich

wohl noch weiter verstärken. Um dem entgegenzuwirken, haben wir gemeinsam mit einem zertifizierten Bildungsträger des medizinischen Bereiches in Hamburg eine Qualifizierungsmaßnahme zum Pflegeassistenten ins Leben gerufen, die im September und November beginnt“, berichtet Gabriele Rathke. Teilnahmevoraussetzung sind gute Deutschkenntnisse, die Bereitschaft im Wechselbetrieb zu arbeiten, ein gepflegtes Äußeres sowie Dienstleistungsorientierung. Praxisorientierte Lehrkräfte vermitteln den Teilnehmern in einem 21-tägigen Vollzeit-Intensivkurs theoretische Grundlagen. Dabei stehen Themen wie Kommunikation im Pflegeberuf, rechtliche Grundlagen, Hygiene und Körperpflege, Haushaltsführung und Ernährung, Erste Hilfe oder auch der Umgang mit Sterben und Tod auf der Tagesordnung. Ein Praktikum, bei dem die neu erworbenen Kenntnisse vertieft werden, ergänzt den theoretischen Teil. Am Ende der Fortbildung findet sowohl eine theoretische, als auch eine praktische Prüfung statt. Alle Teilnehmer, die die Maßnahme erfolgreich abschließen, erhalten eine feste Einstellungszusage von Randstad. So werden die Absolven-

ten voraussichtlich schon wenige Tage nach Abschluss der Maßnahme das erste Mal als Pflegeassistenten eingesetzt.

Doch nicht nur „Pflege-Neulingen“, auch bereits ausgebildeten Gesundheits- und Krankenpflegern, Altenpflegekräften sowie Altenpflege- und Krankenpflegehelfern bietet Deutschlands führender Personaldienstleister Randstad in Hamburg zahlreiche interessante berufliche Möglichkeiten. „Derzeit suchen wir etwa 80 ausgebildete Pflegekräfte, die in Vollzeit, Teilzeit oder auch im Rahmen eines Minijobs bei uns anfangen können“, erklärt Gabriele Rathke. Sie werden bei verschiedenen Kundenunternehmen, wie etwa in Krankenhäusern, bei ambulanten Pflegediensten oder in Altenpflegeheimen, eingesetzt. Während dieser wechselnden Einsätze sammeln sie wertvolle Praxiserfahrung, erwerben neue Kompetenzen und qualifizieren sich auf diese Weise für weiterführende Aufgaben. „Natürlich spielen

auch Faktoren wie der Verdienst und die Zukunftsperspektiven für unsere Mitarbeiter eine Rolle – besonders im Hinblick auf den relativ niedrigen Lohnspegel im Gesundheitswesen“, erläutert Gabriele Rathke. „Unsere Zeitarbeitnehmer bieten wir deshalb eine lukrative Bezahlung über dem branchenüblichen Niveau, unbefristete Arbeitsverträge, lohnende Zeitzuschläge und eine persönliche Betreuung und Beratung durch die Randstad Vertriebsdisponenten.“

Weitere Informationen zu den zahlreichen Möglichkeiten in der Zeitarbeit gibt es in der Randstad Medical Niederlassung in Hamburg, Fuhlsbüttler Straße 107 - 109, oder unter Telefon 040-30 60 45 50.



Setzt auf wachsende Bedeutung des Gesundheitsbereiches: Gabriele Rathke, Leiterin einer auf Medical spezialisierten Niederlassung des Personaldienstleisters Randstad in Hamburg. Foto: eb

— Anzeige —

Karriere im  
Pflegebereich:  
Randstad Medical –  
meine Zukunft!



Kommen auch Sie zu Deutschlands Nr. 1 für flexible Personaldienstleistungen. Wir wachsen dynamisch – verstärken Sie unser Team!

Wir suchen in Voll- /Teilzeit und als Minijob:

**Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)**  
**Altenpfleger (m/w)**  
**Pflegehelfer (m/w)**  
**Kinderkrankenschwester (m/w)**  
**Fachpflegepersonal für Intensiv-, Anästhesie- und OP-Bereich (m/w)**

Wir bieten:

- lukrative Bezahlung über branchenüblichem Niveau
- persönliche Betreuung
- unbefristete Arbeitsverträge
- lohnende Zeitzuschläge
- vielseitige Einsätze in unterschiedlichen Pflegebereichen

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über unsere attraktiven Angebote und Ihre individuellen Karrieremöglichkeiten im Pflegebereich. Wir freuen uns auf Sie!

Randstad  
22305 Hamburg, Fuhlsbüttler Straße 107-109  
Susanne Leffering und Björn Lehmann  
Telefon 040-30 60 45 50  
www.randstad.de

 **randstad**

Zeitarbeit | Professional Services | Personalvermittlung | HR Lösungen | Inhouse Services

# Mit Tiempo voran

Die Tiempo Med Personal Leasing GmbH



Mit guten Ideen und engagierten Mitarbeitern auf Wachstumskurs: Personaldisponent Arne Hoheisel, die administrative verantwortliche Tatjana Stang und der Hamburger Tiempo Med-Niederlassungsleiter Artur Wagner (von links).  
Foto: C. Schwertke

Hamburg. Zeitarbeit ist auch auf dem medizinischen Sektor ein immer gefragteres Modell. Erlaubt sie doch flexibles Reagieren auf wechselnde Ansprüche bei optimierter Kostenkontrolle. Norddeutschlands größter Anbieter, die Tiempo Personal Leasing GmbH, erkannte den Bedarf rechtzeitig und gründete mit der Tiempo Med Personal Leasing GmbH Ende 2007 ein Tochterunternehmen in Hamburg, das sich speziell um diesen Bereich kümmert.

Nun ist medizinisches Fachpersonal durchaus gefragt. Weshalb heuern solche Kräfte bei einem Personaldienstleister an, statt bei einem Arbeitgeber dauerhaft im selben Haus tätig zu sein? Das erklärt der Hamburger Tiempo Med-Niederlassungsleiter Artur Wagner: „Viele Gründe sprechen dafür. Zum einen ist Tiempo ja nicht irgendein Personaldienstleister, sondern die Nummer eins im Norden. Ein gutes, übertarifliches Gehalt, eine durchdachte und positive Unternehmenskultur, soziale Kompetenz und weitere Vorzüge sprechen für uns. Zudem bietet Zeitarbeit den Beschäftigten perfekte Möglichkeiten, verschiedene Arbeitsbedingungen und -Umfelder kennenzulernen, sich fachlich und menschlich zu entwickeln sowie durch zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen ihre berufliche Kom-

petenz zu stärken. Und natürlich ist die soziale Sicherheit, die wir bieten, ebenfalls ein wichtiges Kriterium.“

Trotz Wirtschaftskrise wächst die Mitarbeiterzahl von Tiempo Med auch im Jahr 2009 kontinuierlich. Über 80 festangestellte medizinische Fachkräfte für alle Sektoren der modernen Medizin und Pflege sind derzeit hier angestellt. „Im medizinischen Bereich ist qualifiziertes Personal gefragt. Wir haben keine Probleme, unsere Kräfte zu beschäftigen. Von einer Krise spüren wir nichts“, berichtet Personaldisponent Arne Hoheisel. Tätig sind die flexiblen Mitarbeiter als Fachpersonal an lokalen Kliniken, in Pflegeheimen, Arztpraxen und bei Intensiv-Versorgern. „Vor allem die hohen medizinischen Qualitäts- und Leistungsstandards der externen Mitarbeiter überzeugen unsere Auftraggeber, so dass das Kundenfeedback durchgängig positiv ist“, erläutert Arne Hoheisel nicht ohne Stolz.

Um ein in Deutschland noch recht seltenes Angebot wurde die Palette von Tiempo Med im vergangenen Jahr erweitert: Ärzte in Zeitarbeit. Niederlassungsleiter Artur Wagner: „Es lag nahe, das Angebot auch auf Ärzte auszuweiten. Wir wollen als Personaldienstleister im medizinischen Bereich eben alle Wünsche unserer Kunden zufriedenstellend erfüllen

können.“ Gesucht und beschäftigt werden hierfür vorrangig frisch approbierte Ärzte aus dem gesamten europäischen Raum. „Wir legen dabei Wert auf eine hohe fachliche Qualifikation und gute deutsche Sprachkenntnisse“, erläutert Wagner. „Gerade für frisch approbierte Ärzte aus dem benachbarten Ausland bietet dieser Service eine hervorragende Möglichkeit, auf schnelle, einfache und sichere Art das eigene Praxiswissen innerhalb eines modernen Klinikumfeldes zu vertiefen“, so der Niederlassungsleiter.

Nach anfänglicher Skepsis bei Medizinern und Kunden des Personaldienstleisters überwiegt mittlerweile die Zufriedenheit, so dass ein weiterer Ausbau dieses Angebotes zu erwarten ist.

Stillstand ist Rückschritt. Das gilt auch für Tiempo Med. Nach den ersten Jahren des rasanten Wachstums galt die Aufmerksamkeit des Managements in den vergangenen Monaten verstärkt der Festigung des Erreichten, der Hinterfragung eigener Strukturen und der Umsetzung zukunftsichernder Veränderungen. „Nach Abschluss dieser notwendigen Umstrukturierungen können wir uns nun wieder voll und ganz mit verstärkten Kräften den Wünschen und Ansprüchen unserer Kunden widmen“, freut sich Niederlassungsleiter Artur Wagner.

**WIR haben  
die Jobs!**

**Starten  
Sie mit uns durch.**

**TIEMPO**  
Personal Leasing GmbH

Für dauerhafte Einsätze,  
in Hamburg  
suchen wir per **sofort**:

**OP- und Intensiv-  
fachkräfte (m/w)**

In Voll- und Teilzeit

**Krankenschwester/  
Krankenpfleger  
(m/w)**

In Voll- und Teilzeit

**Altenpflegekräfte  
mit und ohne  
Examen (m/w)**

In Voll- und Teilzeit

Haben wir Ihr Interesse  
geweckt?

Dann freuen wir uns auf  
Ihre aussagekräftige  
Bewerbung

**TIEMPO MED  
Hammerbrookstraße 92  
20097 Hamburg**

**Tel.: 040 41424870  
www.tiempo.de**

*...die Nr. 1 im Norden.*